Nr. 98. — Erſtes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 28. Februar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inſeraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berichtigung.

In dem geſtrigen Leitartikel „Deutſcher Nautiſcher Verein" iſt durch ein Verſehen hinter der 21. Zeile ein Satz ausgelaſſen worden. Der ganze Satz muß heißen wie folgt:

„1893 zählte die deutſche Rhederei 2742 Segelſchiffe mit 725 182 Regiſter-Tons und 17 522 Mann Beſatzung, ſowie 986 Dampfer mit 786 397 Regiſter-Tons und 24 113 Mann Beſatzung."

E. L. **Berlin**, 27. Februar.

Deutſcher Reichstag.

58. Sitzung vom 27. Februar.

Präſident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstiſche: Graf Caprivi, Frhr. v. Marſchall, Dr. v. Bötticher, v. Heyden u. A.

Eingegangen: Geſetzentwurf betreffend die Abänderung des Zolltarifgeſetzes (Aufhebung des Identitätsnachweiſes).

Das Haus iſt nur mäßig beſetzt.

Die erſte Berathung des deutſch-ruſſiſchen Handelsvertrags wird fortgeſetzt. Verbunden damit wird die Berathung des Antrags des Abg. von Kardorff auf Einführung einer gleitenden Zollſkala für Roggen, Weizen und Mehl bei beſtehendem Disagio in fremden Staaten, dem Antrage des Abg. v. Saliſch, daſſelbe auch für Hafer zu beſtimmen, und dem Antrage des Abg. Frhrn. Heyl zu Herrensheim, dem Bundesrathe nur die bezügliche Ermächtigung zu ertheilen.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.): Der Abg. Graf Mirbach hat geſtern ausgeführt, wie alle Konzeſſionen, die Rußland uns gemacht hat, durch deſſen unterwerthige Valuta illuſoriſch werden. Mein Antrag hilft den nachtheiligen Folgen ab, welche in Folge der ſchwankenden Valuta für uns entſtehen können und bezweckt damit die Annahme von Handelsverträgen, gleichviel mit welchen Staaten, durch eine große Mehrheit zu ſichern. Die Argumentation, daß das ruſſiſche Getreide auf jeden Fall über den Weltmarkt zu uns kommen würde, kann ich nicht für richtig anerkennen. Es iſt das Argument, mit welchem die Freihändler jeden Zoll bekämpfen. Ueberdies iſt Roggen auch nicht ſo ſehr Weltmarktsartikel, wir ſind vielmehr der Hauptabnehmer des ruſſiſchen Roggens und darum iſt es für Rußland außerordentlich unbequem, die deutſche Grenze abgeſperrt zu ſehen. Die Deduktion, daß die Roggennahrung immer mehr der Weizennahrung Platz macht, iſt doch ſehr verhängnißvoll; denn dieſe Deduktion heißt, die öſtlichen Provinzen, die nur Roggenboden beſitzen, dazu verurtheilen, zur Einöde zu werden oder Kiefern zu pflanzen. (Sehr richtig! rechts.) Mit der Bevölkerung dieſer öſtlichen Provinzen hat Friedrich der Große der ganzen Welt widerſtanden. Ueber dieſe Bevölkerung zur Tagesordnung überzugehen, heißt über das deutſche Reich zur Tagesordnung überzugehen. (Zuſtimmung.) Ich weiß ja, daß es Leute giebt, die ſehr gern über das deutſche Reich zur Tagesordnung übergehen möchten. Ich gehöre nicht dazu! Den Todesſtoß erhält ja die Landwirthſchaft durch den ruſſiſchen Vertrag nicht; den heftigſten Stoß hat ſie ſchon durch den Vertrag mit Oeſterreich bekommen. Die Hoffnungen der Induſtriellen werden ſich nicht erfüllen; alle Induſtriellen, welche es wagen würden, großartige Einrichtungen für den Handel mit Rußland zu treffen, werden es erfahren, welche Schwierigkeiten und Gefahren der Handel mit Rußland bringt. Alle Opfer aber werden wieder der Landwirthſchaft auferlegt. Der Abg. Rickert ſagte, wenn Fürſt Bismarck den Vertrag vorgelegt hätte, würden wir hier alle zuſtimmen. Fürſt Bismarck würde aber niemals einen Vertrag vorgelegt haben, der die Bindung der landwirthſchaftlichen Zölle enthält. (Beifall.) Wenn er es aber gethan hätte, ſo würden wir, da wir ſein wohlwollendes warmes Herz für die Landwirthſchaft kennen, das Vertrauen zu ihm gehabt haben, daß er es verſtanden haben würde, Kompenſationen für die Landwirthſchaft zu erzielen. (Beifall rechts.) Dies Vertrauen können wir zur gegenwärtigen Leitung nicht haben; denn wir haben die Erfahrung gemacht, daß bisher von Wohlwollen für die Landwirthſchaft nichts zu merken war. Eine Kompenſation würden wir in einer Aenderung der Währungsverhältniſſe erblicken, wenn die Regierung ſich entſchloſſen hätte, die Initiative zu der Einführung der internationalen Doppelwährung zu ergreifen. Nun hat die Reichsregierung eine Enquete zuſammenberufen auf Wunſch von Anregungen, die, wie ich aus den Erklärungen der preußiſchen Regierung im Herrenhauſe entnehme, von dieſer gemacht ſind. Doch iſt die Zuſammenſetzung in ganz anderem Sinne erfolgt, als damals im Herrenhauſe angedeutet wurde, denn in die Kommiſſion, die zur Wiederherſtellung des Silberwerthes eingeſetzt iſt, hat man um mehr als die Hälfte ſolche Perſonen berufen, die die Rehabilitirung des Silbers als wahren Unſinn betrachten. Dies hat wohl auch den Grafen Mirbach zum Austritt aus der Kommiſſion veranlaßt, ich bin in der Kommiſſion geblieben, um zu zeigen, daß wir in allen Punkten Rede und Antwort ſtehen können. (Beifall.) Was die agrariſche Bewegung betrifft, ſo beſteht dieſe nicht nur in Deutſchland, ſondern in der ganzen Welt. Eine Verſammlung von Berner Bauern ſprach neulich erſt ihre Verwunderung darüber aus, wie die Regierung einen Stand vernachläſſigen kann, der der ſicherſte Hort gegen die Sozialdemokratie iſt. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) In Frankreich will man den Getreidebau ſchützen, denn, wie Herr Méline ſagte, die Regierung weiß ſehr wohl, daß die militäriſche Stärke Frankreichs mit dem Verſchwinden des Getreidebaus auch verſchwinden, ſeine Freundſchaft nichts mehr werth ſein würde, und weil die Stärke Frankreichs erhalten bleiben ſoll, müſſe der Getreidezoll auf 7 Mark erhöht werden. Das iſt eine richtige Anſicht und ich würde es für die höchſte Gefahr für den Beſtand des Reichs halten, wenn der deutſche Getreidebau durch Herabminderung der deutſchen Zölle nicht mehr konkurrenzfähig bleiben würde. Das iſt, was ich über den Antrag zu ſagen habe. Ich kann Sie nur bitten, den Vertrag abzulehnen. Denn wenn Sie ihn annehmen, übernehmen Sie eine größere Verantwortung, als wenn Sie ihn ablehnen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf Caprivi: Die Rede des Vorredners und die geſtrigen Verhandlungen geben mir Anlaß zu einigen Bemerkungen. Der Vertrag ſoll eine Brücke bilden zwiſchen zwei Völkern, er iſt geprüft worden von Sachverſtändigen, es iſt alſo alles zu ſeiner Vorbereitung geſchehen. Man hat aber das Gebiet der allgemeinen Politik berührt und angedeutet, es wäre nicht übel, wenn der Bauleiter bei dieſer Gelegenheit vom Gerüſt fiele. (Heiterkeit.) Aber ich werde auf dem Poſten bleiben, ſo lange es Seiner Majeſtät gefällt. Ich werde auch den Bau weiter führen, in dem Sinne, in dem es der Bauherr anordnet. Es können mich darum auch die Ausſtreuungen über Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen Preußen und dem Reich, oder von ſolchen im Bundesrath nicht beirren. Sie ſind haltlos. Das beweiſt allein, daß der Handelsvertrag mit Rußland im Bundesrath einſtimmig angenommen worden iſt. Auch die Anregung zu der Währungsenquete iſt nicht von der preußiſchen Regierung, ſondern von mir ausgegangen. Es ſind mir auch von den leitenden Staatsmännern in Italien und Oeſterreich Glückwünſche zum Abſchluß dieſes Vertrages ausgeſprochen worden. Das beweiſt, daß wir auch hier dem Grundſatz treu geblieben ſind, den Frieden aufrecht zu erhalten, die deutſche Ehre und das deutſche Anſehen zu wahren. Es iſt doch augenſcheinlich, daß ein Handelsvertrag zwiſchen Deutſchland und Rußland die herrſchende Spannung mindert und ſo den Frieden ſichert. Man ſagt, man bedürfe keines Handelsvertrages, um in Frieden zu leben. Unter Umſtänden gebe ich das zu, aber uns drängten die Umſtände dazu. Der Vertrag iſt doch ſchließlich nur eine Konſequenz der früheren Verträge (Lachen rechts), und er hat auch keine längere Dauer als die früheren. Es hätte auch keinen Zweck gehabt, einen Vertrag auf längere Zeit zu ſchließen. Auch Fürſt Bismarck, auf den ſich die Gegner des Vertrages immer berufen, hat Tarif- und Meiſtbegünſtigungsverträge auf längere Zeit geſchloſſen. Daß dabei die Landwirthſchaft nicht in Frage kam, liegt einfach daran, daß wir ſeiner Zeit keine landwirthſchaftlichen Zölle hatten. Unſer Ziel muß immer ſein, das Unſerige dazu beizutragen, um den Völkerfrieden zu erhalten. Wenn wir mit dieſen Verträgen eine Führerrolle übernahmen, ſo haben wir an unſerer Stelle unſere Pflicht gethan. Lehnen Sie den Vertrag ab, ſo würde die einfache Folge die Fortſetzung des Zollkrieges ſein, und den wird ſelbſt kein Gegner des Vertrags wünſchen. (Sehr richtig! links.) Unſere Grenzprovinzen, die ſchon heute unendlich gelitten haben, würden durch einen ſolchen empfindlich geſchädigt, und die zu fürchtende Zollſchranke würde offenbar auf lange errichtet werden. Nur beſonders günſtige Umſtände, die ſo bald nicht wiederkehren werden, haben den Vertrag ermöglicht. Wir ſollen dieſe Gelegenheit darum nicht von der Hand weiſen. Es würde nicht bei der Sperrung der Grenzen gegen die Waaren bleiben, auch der Perſonenverkehr würde beſchränkt werden. Das aber würde die Bewohner gerade der Oſtprovinzen am empfindlichſten treffen. Aber noch mehr, helfen Sie uns dieſen Draht nicht ziehen, ſo zerſchneiden Sie auch die anderen Drähte. Ich behalte mir weitere Mittheilungen für die Kommiſſion vor und weiſe nur darauf hin, daß wir den ruſſiſchen Vertrag eigentlich ohne jeden Preis erlangt haben. Wir bewilligen nur unſeren Konventionaltarif und haben dafür nicht unerhebliche Zugeſtändniſſe von Rußland erlangt. Für uns kommt nur die Einfuhr von ruſſiſchem Roggen in Betracht. (Widerſpruch rechts.) Gewiß, aber auch hier haben wir in den letzten Jahren bewieſen, daß wir ohne den ruſſiſchen Roggen auskommen. Die Befürchtung einer Ueberſchwemmung mit ruſſiſchem Roggen iſt alſo unbegründet. So lange bei uns der Preis niedrig iſt, ſendet es uns ſeinen Roggen nicht, und iſt er hoch, kann es uns doch gleichgültig ſein, ob wir den Roggen aus Rußland oder Rumänien oder aus Amerika beziehen. Dagegen iſt es nicht gleichgültig, ob wir für die Zulaſſung des ruſſiſchen Vertrages Zugeſtändniſſe erlangen. Gerade die Gegner des öſterreichiſchen Vertrages mußten aber anerkennen, daß dies der Fall. Ich möchte daher den Bund der Landwirthe, über deſſen Begründung ich mich zunächſt gefreut habe, warnen. Seine Agitation wird den Mitgliedern bisher noch nicht eine Mark eingebracht haben. (Sehr richtig! links.) Seine Wirkung iſt lediglich eine trennende, die Menſchen verfeindende. (Lachen rechts, Zuſtimmung links.) Der Bund hat nicht nur die Landwirthſchaft in ſich, er hat auch ſie und die Induſtrie verfeindet. (Widerſpruch rechts.) Sie können doch nicht leugnen, daß ein Widerſtreit entſtanden iſt zwiſchen öſtlichem und weſtlichem, zwiſchen großem und kleinem Beſitz. Vielfach hat man es ſo dargeſtellt, als ob überhaupt nur öſtlich der Elbe noch Landwirthſchaft beſtehe. (Sehr richtig! links.) Dabei läßt man ganz aus dem Auge, daß unſere Bemühungen, ein Vertragsverhältniß mit Rußland herzuſtellen, ſeit einem Jahrhundert fortgeſetzt werden. Nach 1873 konnte Fürſt Bismarck verſichern, daß unſere Bemühungen, Rußland gegenüber Vortheile zu erlangen, nicht vergebens geweſen ſeien, und er knüpfte die Zuverſicht daran, daß er oder ſein Nachfolger weitere Vortheile zu erreichen beſtrebt ſein würden. Der Nachfolger des Fürſten Bismarck hat ſich deſſen beſtrebt. (Beifall links.)

Abg. Dr. Koenig (Antiſemit): Ich glaube, wenn Fürſt Bismarck noch am Ruder wäre, ſo wäre uns dieſer Vertrag ebenſo erſpart geblieben, wie der öſterreichiſche und der italieniſche. (Sehr richtig! rechts.) Die ſämmtlichen Handelsverträge haben nur die Landwirthſchaft geſchädigt, und durch ſie allein iſt der Gegenſatz zwiſchen Induſtrie und Landwirthſchaft hervorgerufen worden Ich habe das in meinem Wahlkreiſe recht genau beobachten können. Ich weiſe auch darauf hin, daß die geſammte deutſche Landwirthſchaft einig darin iſt, daß ihre Intereſſen durch dieſen Vertrag geſchädigt werden, und die Landwirthſchaft muß das doch am beſten wiſſen. Erhöbe ſie ihre Stimme in dieſem Falle nicht, ſo könnte man mit Recht ſagen, ſie verſtehe ihre Intereſſen nicht zu vertreten. (Sehr richtig! rechts.) Der Vertrag bedeute eine wirthſchaftliche Stärkung Rußlands, und deshalb lehnten ihn gerade die ab, die für die Militärvorlage aus Patriotismus geſtimmt haben. (Abg. Singer: Mehr aus Dummheit! Große Unruhe rechts. Rufe: Zur Ordnung!) Er erkenne den überlegenen Geiſt Singer's an, aber auf dieſen nebſt Genoſſen komme es ihm nicht an. Deutſchland habe bei dieſem Vertrage jedenfalls ſeine ſtarke Poſition gegenüber Rußland nicht ausgenutzt. Der Bund der Landwirthe habe nur das die Landwirthe beſeelende Gefühl der Verlaſſenheit geboren. (Sehr richtig! rechts.) Und wie ſchüre der Vertrag den Partikularismus. Das zeige die Frage der Staffeltariſe. Nach alledem müſſe man dem Vertrage die Zuſtimmung verſagen. Und am ſchwerſten wiege da gerade der durch ihn genährte Partikularismus. Ebenſo die Erwägung, daß er uns ein zweites Olmütz bringe. Nichtswürdig iſt, ſo ſchließt Redner, die Nation, die nicht ihr Alles ſetzt an ihre Ehre! (Großes Gelächter links.)

Zur Geſchäftsordnung bemerkt

Abg. v. Hammerſtein: Herr Singer hat uns vorhin in einem Zwiſchenruf nachgeſagt, „aus Dummheit" für die Militärvorlage geſtimmt zu haben.

Präſ. v. Buol-Berenberg: Ich habe Herrn Singer ſofort zur Ordnung gerufen. Es mag das ja wegen der Unruhe des Hauſes nicht ſofort überall verſtanden worden ſein.

Abg. Singer: Ich bemerke dazu noch, daß meine Worte lauteten: „oder aus Dummheit, wie die Antiſemiten." Ich fühlte mich dazu veranlaßt, weil ja Herr Böckel ſelber hinterher erklärt hat, er ſei in ſeinen Vorausſetzungen, wegen deren er für die Militärvorlage geſtimmt habe, „getäuſcht worden". Mein Zwiſchenruf mag, wie ich zugebe, nicht parlamentariſch geweſen ſein, aber — er war jedenfalls zutreffend.

Abg. v. Hammerſtein: Ich habe nach dem Gehörten nicht Anlaß, noch weiter auf die Sache einzugehen. Nur das muß ich noch bemerken, daß der Ordnungsruf auf dieſer Seite des Hauſes nicht gehört worden iſt. (Rufe auch von anderer Seite: Hier auch nicht!)

Abg. von Liebermann: Ich konſtatire, daß die letzten Worte des Herrn Singer Wendungen enthielten, derenthalben er einen neuen Ordnungsruf verdiente. Ich beantrage, daß dieſer Ordnungsruf ertheilt wird.

Präſident von Buol-Berenberg: Ein ſolcher Antrag iſt nicht geſchäftsordnungsmäßig. Ich halte die Sache hiermit für erledigt und ertheile das Wort nunmehr dem

Abg. von Bennigſen (natl.). Derſelbe beſtreitet zunächſt kurz das Beſtehen eines Zuſammenhanges zwiſchen Rubelkours und Getreidepreis. Der Antrag Kardorff würde die Landwirthſchaft daher nur ſchädigen. Die ſachlichen Geſichtspunkte gegen den Vertrag habe Graf Mirbach geſtern zuſammengefaßt, allerdings unter Spitzen gegen den jetzigen Leiter der deutſchen Politik. Maßgebend ſei auf jeden Fall die einmüthige Zuſtimmung der Induſtriellen ſelbſt zu dem Vertrage. Einzelne Induſtriebranchen hätten ja allerdings nur geringe Vortheile von dem Vertrage, aber im Ganzen ſei die Induſtrie überzeugt, daß der Vertrag ihr große Vortheile bringe. Hauptſache ſei, daß mit Rußland überhaupt zum erſten Male ein Vertrag abgeſchloſſen ſei, der Deutſchlands Angehörige denen Rußlands ſelbſt vollkommen gleich ſtelle. Angeſichts des jetzigen wirthſchaftlichen Drucks müſſe der Vertrag für unſeren Handel und Schifffahrt eine geradezu ungeheure Bedeutung gewinnen. Ebenſo für unſere Induſtrie, welche unter den verderblichen Wirkungen des Zollkrieges leide. Dabei ſei der Vertrag nicht als das letzte Glied in der Entwickelung anzuſehen. Habe Rußland nur erſt den erſten Schritt gethan, ſo werde es ihn nicht mehr zurückthun, ſondern weiter ſchreiten. Und dieſe Weiterentwickelung werde nicht auf ſich warten laſſen. Trotz aller inneren Schwierigkeiten beſitze Rußland eine erſtaunliche Entwickelungsfähigkeit und biete ſomit ſeinen Nachbarn ungeahnte Vortheile für die Zukunft. Graf Mirbach habe geſtern die Konkurrenz der ruſſiſchen Induſtriefabrikate beſorgnißvoll hervorgehoben; das aber ſcheine doch das Aeußerſte an „Koſakenfurcht" zu ſein. Sei es uns gelungen, die Konkurrenz Englands, Frankreichs, Belgiens zu ſchlagen, ſo brauchten wir doch wohl auch jene Perſpektive nicht zu fürchten. Nun behaupte man, die Landwirthſchaft trage alle Opfer auch bei vorliegendem Vertrage, namentlich wegen des ruſſiſchen Roggens. Aber Herr von Marſchall habe dieſe Beſorgniſſe geſtern doch ſchlagend widerlegt. Charakteriſtiſch habe v. Kardorff heute geſagt, „wenn Fürſt Bismarck den Vertrag vorgelegt hätte, dann hätten wir denſelben annehmen können, denn zu dem Wohlwollen des Fürſten Bismarck für die Landwirthſchaft können wir Vertrauen haben". Ja, ſehen Sie, Graf Mirbach, ſo werden die Geheimniſſe ausgeplaudert! (Große Heiterkeit.) Geſtern hat man auch geleugnet, daß Herr von Plötz eine verantwortliche Stellung unter Ihnen einnimmt, — ja, wenn nicht einmal Herr v. Plötz, wer denn dann?! Man will Kompenſationen für die Landwirthſchaft. Aber wie verſchieden dieſe Kompenſationen beurtheilt werden, ſehen ſie ja an der Frage des Identitäts-Nachweiſes! Das von der Regierung vorgeſchlagene Mittel, den Identitäts-Nachweis aufzuheben, iſt jedenfalls ein ganz richtiges und auch die Landwirthe haben dies erkannt und in verſchiedenen Gegenden haben ſich ihre Gemüther beruhigt. Ich hoffe, die Mehrheit des Hauſes wird der Aufhebung des Identitäts-Nachweiſes zuſtimmen. Aber nur unter einer Vorausſetzung, wenn nämlich die preußiſche Regierung die Staffeltariſe aufhebt. Ja, es kann ſogar das Schickſal des Handelsvertrages davon abhängen; letzterer iſt bei Nichtaufhebung der Staffeltariſe gefährdet. Einen Werth haben ja die Staffeltariſe überhaupt nur, ſo lange der Identitäts-Nachweis beſteht. Die Beſeitigung der Staffeltariſe mag ja dem preußiſchen Eiſenbahn- und dem Finanzminiſter unangenehm ſein. Aber die Stimmen der Gegner der Staffeltariſe ſind hier nicht zu entbehren. Die Menſchen werden ja vielfach mehr beſtimmt durch die Auffaſſung, die ſie von den Dingen haben, als durch die Dinge ſelbſt. Ein Krieg mit Rußland würde für beide Theile ein großes Uebel ſein. Auch wenn wir ihn nicht zu fürchten haben, müſſen wir ihn doch wegen ſeiner Folgen ſcheuen. Gelingt es, mit Rußland nähere Handels- und Verkehrsverhältniſſe herzuſtellen, dann wachſen auf beiden Seiten immer mehr die Güter, die in einem Kriege aufs Spiel geſetzt werden müßten. In einem Zollkriege bieten ſich ſo viel Anläſſe zu Verſtimmungen, daß die Beſeitigung dieſer Spannung im Intereſſe des Friedens liegt. Wer den früheren Verträgen zugeſtimmt hatte, mußte ſich doch auch ſchon damals ſagen, daß wir nicht dauernd einem Staate wie Rußland verweigern könnten, was wir anderen Staaten gewährten. Die agrariſche Preſſe ſagt, in Rußland beſtehe für den Vertrag ein viel größeres Bedürfniß als bei uns, wir würden alſo bei längerem Zuwarten viel beſſere Bedingungen von Rußland erlangt haben. Das mag vielleicht ſein. Aber ich habe in unſerer Induſtrie keine Stimme gehört, welche verlangt hätte, wir ſollen den Zollkrieg noch weiter forſetzen, um vielleicht ſpäter mehr zu erlangen. Unſere Induſtrie wünſcht Aufhören des Zollkrieges Ich gebe zu, daß große Unruhe unſere Landwirthſchaft ergriffen hat. Sie hat auch das Recht, ſich zu organiſiren. Ich bedaure nur, daß dieſe Organiſation ſo ſpät eingetreten iſt, gerade in einer ſo unglücklichen Lage. Die Induſtrie iſt ruhiger, weil ſie ſchon längſt organiſirt iſt und Zeiten der Blüthe und des Darniederliegens durchgemacht hat. Hätte die Landwirthſchaft ſich nicht gerade jetzt organiſirt, ſo hätten ſicherlich ſolche Elemente der Thorheit und Leichtherzigkeit nicht ſolchen Einfluß gewonnen. Die Landwirthſchaft iſt in einer Nothlage, und es iſt frivol, die Thatſache zu beſtreiten. Die Regierung hat aber auch ein Verſtändniß für dieſe Nothlage, und es iſt unrecht, den Staatsleitern vorzuwerfen, das Verſtändniß mangele ihnen, weil ſie keinen Ar und Halm beſitzen. Dabei machen ſich zu Wortführern Leute, der Redakteur der „Kreuz-Ztg.", Herr v. Hammerſtein, und andere Perſonen, die „auch keinen Ar und Halm beſitzen". (Heiterkeit.) Redner wendet ſich dann gegen die geſtrigen Ausführungen Rickerts über die Junker. Dieſe Junker wie ein non volens zu behandeln, daran würde man ſehr Unrecht thun. Wir können doch froh ſein, wenn wir ſolche Leute mit vielleicht überſchießendem Kraftgefühl und Anmaßung in Norddeutſchland haben. Wir haben der Leute mit ſolchem Kraftgefühl, welche ihre Dienſte dem Staate widmen, nicht zu viel. Was dieſe Klaſſe geſündigt haben mag in der Vergangenheit, das haben ſie wieder gut gemacht ſeit 1867. Wo war damals die Linke? Alles, was damals geſchaffen wurde, iſt geſchehen gegen die Linke. Wir haben es deshalb heute nicht mehr nöthig, alle die früheren Vorwürfe gegen dieſe Klaſſe wieder hervorzuholen, wie dies geſtern Herr Rickert gethan hat. Ich hoffe und wünſchte, daß die Konſervativen noch jetzt dem Vertrage zuſtimmten. Was geſchieht bei deſſen Ablehnung? Auflöſung des Reichstages! Und die Regierung müßte dann Alles dranſetzen, um eine Mehrheit für den Vertrag zu gewinnen, eine Mehrheit mit Sozialdemokraten und Fortſchrittlern. Das wäre für die Regierung eine unnatürliche Kombination. Der Vertrag würde ja dann angenommen. Aber was ſollte die Regierung dann mit einem ſolchen Reichstag?! (Heiterkeit links.) Wie ſtünde es dann mit den Bewilligungen für Militär und Marine? Und glauben Sie, daß ein Reichstag mit einer ſolchen Mehrheit irgendwie zu einem poſitiven Steuerprogramm käme? (Große Heiterkeit links.) Was das Alles für Folgen hätte, will ich nicht ausmalen. Aber ein Wahlkampf mit einer ſolchen Front — was wäre unnatürlicher?! Nehmen Sie daher dieſen Vertrag an! Er giebt unſerer Induſtrie Vortheile und legt der Landwirthſchaft keine neuen Laſten auf. Auch können für den Vertrag Kompenſationen gefunden werden in den Staffeltariſen. Nehmen Sie ihn an, — er wird uns auch vor Kriſen bewahren, vor denen wir uns mehr hüten ſollen als andere, ältere Verwaltungsſtaaten, wie England. (Beifall.)

Präſ. von Buol-Berenberg ruft jetzt nachträglich den Abg. Singer nochmals zur Ordnung wegen der ſchon von dem Abg. v. Liebermann gerügten Aeußerung.

Abg. Lutz (konſ.): Der Bund der Landwirthe verwahrt ſich dagegen, irgend welche Unterſtellungen zu machen; es müſſe ſchlimm um einen Stand beſtellt ſein, wenn er nicht mehr im Stande iſt, ſich politiſch zu organiſiren. Wenn die Landwirthſchaft ſich auf die Regierung verläßt, ſo iſt ſie verlaſſen. Man ſagt dem Bunde der Landwirthe zerſtörende Tendenzen nach; aber ein Bund kann nicht trennen, ſondern vereint. Aber der Reichskanzler ſucht zu trennen Landwirthſchaft und Induſtrie, Intereſſen des Oſtens und Weſtens. Wir haben nicht gemurrt, als die Zölle der Induſtrie gegeben wurden und wir würden nicht gemurrt haben, wenn dieſe Zölle weiter erhöht worden wären. Der Staat hat die Pflicht, die einheimiſche Produktion, auch die landwirthſchaftliche zu ſchützen. Man verweiſt uns auf den auswärtigen Markt; aber mir iſt der Spatz des heimiſchen Marktes lieber, als die Taube des auswärtigen Marktes auf dem Dache. Ich bin nicht der Meinung, daß Gründe vorhanden ſind, welche den ruſſiſchen Vertrag annehmbar erſcheinen laſſen. Der Artikel 19 des Schlußprotokolls allein würde für uns ſchon den Vertrag unannehmbar machen. Wir können uns doch nicht auf Eiſenbahntariſe einlaſſen, die erſt künftig in Kraft treten werden und die man heute noch garnicht kennt. Dieſe Beſtimmung wird der Einfuhr ruſſiſchen Getreides in Süddeutſchland bedeutenden Vorſchub leiſten, ſo daß ſich jeder ſüddeutſche Bauer beſtens für dieſe Beſtimmung bedanken wird. Demgegenüber ſind die Zugeſtändniſſe Rußlands in einzelnen, aber wichtigen Poſitionen verſchwindend genug. Zeige man uns doch die Poſitionen, durch welche die Induſtrie irgend welche nennenswerthe Vortheile erreichen könnte? Nur die von der Regierung abhängige Induſtrie begeiſtert ſich für den Vertrag. So kommt es denn, daß der Generalſekretär irgend eines großen Induſtrie-Verbandes ſchnell Verſammlungen und Reſolutionen für den Vertrag zu Stande bringt. Wir werden immer auf den Weltmarktpreis verwieſen, aber der Weltmarktpreis wird nicht durch Angebot und Nachfrage, ſondern durch die Börſe gemacht. (Lachen links. Sehr richtig! rechts.) Wenn ſie aber bedenken, daß in Rußland eine zielbewußte agrariſche Regierung an der Spitze ſteht und von einer guten Eiſenbahnpolitik unterſtützt wird, ſo können Sie ſich denken, wie dieſer Vertrag von Rußland ausgenützt werden wird. Die Produktionskoſten in Rußland können mit denen in Deutſchland gar nicht verglichen werden, das gilt nicht blos von der Getreideproduktion, ſondern auch von der Spiritusbrennerei und von der Viehzucht. Auch für den Hopfenbau iſt der ruſſiſche Vertrag gefährlich, denn der Zoll für ruſſiſchen Hopfen iſt bei uns viel geringer, als der Zoll auf deutſchen Hopfen in Rußland. Für viele kleine baieriſche Hopfenbauer iſt das aber eine große Gefahr. Das geben auch ſachverſtändige Hopfenhändler unumwunden zu. In der deutſchen Landwirthſchaft wird man die Verdienſte des Fürſten Bismarck allezeit und auch dann noch hochhalten, wenn ſich das deutſche Volk ſeiner Gegner längſt ſchämen wird. Die Leibeigenſchaft hat ein Junker, Freiherr v. Stein, aufgehoben, aber eine ſchlimmere Leibeigenſchaft hat die Partei des Herrn Rickert durch die Wucherfreiheit für den Bauern geſchaffen. Wollen Sie der Landwirthſchaft einen Dienſt erweiſen, ſo lehnen Sie den Vertrag ab. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf Caprivi konſtatirt, daß er ſowohl wie Staatsſekretär v. Marſchall bereits früher auf die Wahrſcheinlichkeit der Einbringung eines ruſſiſchen Vertrages hingewieſen habe; die Behauptung einer Ueberrumpelung iſt daher hinfällig.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortſetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¾ Uhr.

Deutſchland.

△ **Berlin**, 27. Februar. Die Kaiſerin hat für die Hinterbliebenen der Verunglückten in Kiel 500 Mark geſpendet.

Großes Aufſehen erregte heute im Reichstage die von großen politiſchen Geſichtspunkten getragene Rede des Grafen Caprivi zu Gunſten des Handelsvertrages. Allgemein wurde dieſe Rede ihrem inneren Gehalte und ihrer äußeren Form nach von Reichstagsmitgliedern für die beſte betrachtet, die Graf Caprivi bisher gehalten. Beſonderen Eindruck machte die Schärfe, mit welcher der Reichskanzler ſich gegen den Bund der Landwirthe wandte.

Der Direktor des ſchwediſchen Telegraphenweſens iſt in Berlin eingetroffen, um eine ſchnellere Expedition der telegraphiſchen Depeſchen zwiſchen Deutſchland und dem Norden zu Wege zu bringen.

Die Erſatzwahl zum Reichstage in Meſeritz-Bomſt findet am 13. März ſtatt.

Der Geſetzentwurf betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweiſes iſt heute dem Reichstage zugegangen.

Das Staatsminiſterium trat Vormittag zu einer Sitzung zuſammen, welcher auch Reichskanzler Graf Caprivi und Staatsſekretär Freiherr von Marſchall beiwohnten. Den Vorſitz führte Miniſterpräſident Graf Eulenburg.

— Die „Wirthſchaftliche Vereinigung" des Reichstages trat heute zuſammen, um den vom Grafen Kanitz beantragten Geſetzentwurf, betreffend die Beſteuerung der Margarine zu berathen. Es waren etwa 60 Herren erſchienen. Graf Arnim (Rp.) erklärte ſich gegen den Vorſchlag, ebenſo Dr. König (Reſp.) und Abg. Hilpert. Schließlich wurde eine Kommiſſion zur Prüfung der Frage niedergeſetzt, welche aus den Abgg. Graf Kanitz, Graf Holſtein, v. Ploetz, Rettich, v. Guſtedt, Lutz, Hilpert, v. Dalwitz, Schulze-Henne und Bantleon beſteht.

Thorn, 27. Februar. Aus Danzig wird gemeldet: Heute wurde durch den Oberpräſidenten von Goßler der ſiebzehnte Provinzial-Landtag Weſtpreußens eröffnet. Nachmittags findet bei dem Oberpräſidenten ein Feſteſſen zu Ehren des Landtages ſtatt.

In Raſtenburg in Oſtpreußen iſt unter den Zöglingen der dortigen Idiotenanſtalt die Ruhr ausgebrochen. Der Landeshauptmann hat die Zuführung neuer Zöglinge unterſagt.

Kiel, 27. Februar. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzeſſin Heinrich ſpendeten 500 Mark, die Frau Erbprinzeſſin von Sachſen-Meiningen 100 Mark. Insgeſammt ſind bisher über 30 000 Mark für die Verunglückten eingegangen.

Kiel, 27. Februar. Für die Hinterbliebenen der auf dem Panzerſchiff „Brandenburg" Verunglückten gingen von dem Geh. Kommerzienrath Krupp-Eſſen 10 000 Mark ein.

Köln, 27. Februar. Die „Köln. Ztg." ſagt zu der Meldung der „Voſſ. Ztg.", wonach ſich der Finanzminiſter Miquel beim Feſteſſen des brandenburgiſchen Provinziallandtages gegen die Handelsvertragspolitik ausgeſprochen haben ſoll: „Wir glauben, daß in der „Voſſiſchen Zeitung" ein freundſchaftliches Kuckucksei niedergelegt worden iſt."

Wilhelmshafen, 27. Februar. Seine Majeſtät der Kaiſer verlieh bei ſeinem letzten Beſuch hier dem Panzerſchiff vierter Klaſſe „Frithjof" eine Bronzefigur, die den von der Jagd heimkehrenden Frithjof darſtellt.

Hamburg, 27. Februar. Zwei Fabrikgebäude des Vereins deutſcher Oelfabriken am Ausſchläger Elbdeich ſind in letzter Nacht durch eine bedeutende Feuersbrunſt, die durch eine Exploſion verurſacht war, gänzlich zerſtört worden. Zwei in dem einen der Gebäude befindliche Perſonen werden vermißt; man vermuthet, daß ſie in den Flammen umgekommen ſind.

Aus Thüringen, 25. Februar. Der weimariſche Landtag hat, wie bekannt, auf die Petition gegen Wiederzulaſſung des Jeſuitenordens den Beſchluß gefaßt, die Regierung zur Einbringung eines entſprechenden Geſetzes aufzufordern, falls ſie eines ſolchen zur Verhinderung jeſuitiſcher Niederlaſſungen bedürfen ſollte. Hiermit iſt bereits der unmittelbar nach dem Reichstagsbeſchluß, das Jeſuitengeſetz aufzuheben, aufgetauchte und nicht in Abrede geſtellte Gedanke, daß eine Jeſuitenniederlaſſung in dem weimariſchen Städtchen Geiſa geplant werde, durchkreuzt und wahrſcheinlich ausreichend. Nun kommt aber Rudolſtadt an die Reihe, das ebenfalls zu einer Jeſuitenniederlaſſung auserſehen ſein ſoll. In zwei Tagen tritt auch hier der Landtag wieder in Thätigkeit, und ſchon jetzt wird aus Rudolſtadt ſelbſt der höchſte Werth darauf gelegt, daß der Landtag ganz entſchieden die ihm zuſtehende Befugniß zur Verhütung einer Jeſuitenniederlaſſung geltend mache, was auch geſchehen wird.

Leipzig, 27. Februar. In einer geſtrigen, von der hieſigen Handelskammer einberufenen, zahlreich beſuchten Verſammlung ſächſiſcher Großinduſtrieller wurde beſchloſſen, im Jahre 1895 in Leipzig eine ſächſiſch-thüringiſche Gewerbeausſtellung abzuhalten.

Leipzig, 27. Februar. Die beiden bisher neben einander beſtehenden Komitees, welche ſich zur Veranſtaltung einer Induſtrie- und Gewerbe-Ausſtellung in Leipzig im Jahre 1893 gebildet hatten, löſten ſich geſtern Abend auf, und es hat ſich ſofort zur Veranſtaltung einer ſächſiſch-thüringiſchen Induſtrie- und Gewerbe-Ausſtellung in Leipzig im Jahre 1895 ein neues Komitee gebildet, an deſſen Spitze Oberbürgermeiſter Dr. Georgi, Bürgermeiſter Dr. Troendlin, Handelskammer-Präſident Geheimer Kommerzienrath Thieme und Vorſitzender der Gewerbekammer Oehler ſtehen.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 27. Februar. Ueber den Wahlreform-Entwurf der Regierung, den Fürſt Windiſchgrätz geſtern den Obmännern der koaliſirten Parteigruppen mitgetheilt hat, verlautet, er ſtrebe die Bildung einer Fürſten-Kurie neben den Kurien

des Großgrundbeſitzes, der Städte, der Landgemeinden und der Handelskammern an. In dieſer Fürſtenkurie ſollen alle diejenigen ihr Wahlrecht ausüben, die nicht unter den bisherigen Zenſus fallen, auch die Nichtbeſteuerten, wenn ſie des Schreibens und Leſens kundig und ſeßhaft ſind. Dieſer Gruppe ſollen, ohne daß die Mandate der beſtehenden Kurien verringert werden, 40–50 neue Mandate zugewieſen werden.

Wien, 27. Februar. Der ſerbiſche Miniſterpräſident Simitſch wird ſich in den nächſten Tagen auf einige Zeit nach Rom begeben und dort ſein Abberufungsſchreiben als Geſandter überreichen. Sodann kehrt Simitſch nach Wien zurück, um ſeine definitive Ueberſiedelung nach Belgrad vorzunehmen.

Wien, 27. Februar. Der Kaiſer hat heute früh die Reiſe nach Mentone angetreten.

Frankreich.

Paris, 27. Februar. Geſtern Abend ſind wieder mehrere Anarchiſten verhaftet worden. Die Frau des Anarchiſten Mericaux tödtete geſtern ihre Kinder und beging dann Selbſtmord.

Paris, 27. Februar. Im Laufe des geſtrigen Abends wurden zahlreiche Hausſuchungen bei Anarchiſten und mehrere Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet ſich auch die Frau von Conſtans Martin.

Italien.

Abbazia, 27. Februar. Ihre Majeſtät die deutſche Kaiſerin reiſt am 8. März von Berlin über Breslau, Oderberg nach hier ab, woſelbſt man ihre Ankunft am 9. oder 10. März erwartet. Se. Majeſtät der deutſche Kaiſer trifft Mitte März hier ein; um dieſelbe Zeit wird auch die Ankunft des Kaiſers von Oeſterreich erfolgen. Ein Zuſammentreffen mit dem Zaren und dem König von Italien hält man für ausgeſchloſſen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Februar. Die Kirchſpiel-Gemeinde-Ordnung iſt gerettet durch die geſtrige Nachgiebigkeit der Oppoſition im Unterhaus, die veranlaßt wurde durch die Fahnenflucht der liberalen Unioniſten, die ſich großentheils der Abſtimmung enthielten.

Rußland.

Petersburg, 24. Februar. Zwei wichtige Ernennungen haben in letzter Zeit ſtattgefunden. Der Moskauer Gouverneur Sſipägin iſt Adjunkt des Miniſters des Innern und der bisherige Gouverneur von Podolien Naryſchkin Adjunkt des Domänenminiſters geworden. Die beiden Würdenträger gehören in keiner Weiſe der panſlawiſtiſchen Strömung an; Beide haben ſich in den früher von ihnen bekleideten Stellungen die allgemeine Achtung erworben, und Beide haben wiederholt durch ihre Maßnahmen bekundet, daß ſie ihre Pflichten als Regierungsvertreter ſehr ernſthaft auffaſſen. Sſipägin iſt nicht lange in Moskau geweſen. Er war früher mehrere Jahre Gouverneur von Kurland, wo er ſein ſchwieriges Amt mit großem Takt auszufüllen verſtand. Als er nach Moskau verſetzt wurde, bedauerte man in der Provinz ganz allgemein ſeinen Weggang; er hatte niemals unnütze Härte, niemals Rückſichtsloſigkeit an den Tag gelegt. Bedeutungsvoll für die Ernennung Sſipägins iſt ferner noch der Umſtand, daß er der Nachfolger des zu Neujahr zum Reichsſekretär ernannten Geheimraths Plehwe geworden iſt. Plehwe's ſpezielles Reſſort im Miniſterium des Innern waren unter Anderem die Verfaſſungsangelegenheiten der Gouvernements, und ſeine leidenſchaftlichen Ruſſifikationsbeſtrebungen ſind nicht zum Geringſten der Anlaß mancher Maßregeln gegen die nicht „nationalen" Provinzen des Reiches geweſen. Dieſelben erweckten viele Unzufriedenheit und nützten dem Staate gar nichts. Man kann jedenfalls ſicher ſein, daß Sſipägin nicht in derſelben Weiſe hauſen wird, wie Plehwe, wenngleich es natürlich nicht angebracht wäre, von einem bevorſtehenden Wechſel in der inneren Politik zu ſprechen. Allerdings giebt es auch Optimiſten, die ſolches verkünden zu müſſen glauben. Eins ſteht feſt, daß man aufgeathmet hat, als der durch die Entfernung Plehwe's vakant gewordene Poſten mit dem Moskauer Gouverneur Sſipägin beſetzt worden iſt.

Nicht mindere Genugthuung hat die Ernennung des podoliſchen Gouverneurs, des wirklichen Staatsraths Naryſchkin, zum Gehülfen des Miniſters der Reichsdomänen hervorgerufen. Das Domänenminiſterium iſt ein Reſſort, welches in alle agrariſchen Verhältniſſe außerordentlich eingreift. Bekanntlich beſteht die Abſicht, das Domänenminiſterium in ein Miniſterium für die Landwirthſchaft überhaupt mit beträchtlich ausgedehnten Befugniſſen umzugeſtalten. Speziell in den weſtlichen Theilen Rußlands, woſelbſt zeitweilig fiskaliſche Güter in großer Zahl an griechiſch-orthodoxe Bauern vertheilt worden und die Propaganda der griechiſchen Geiſtlichkeit gerade von der Vertretung des Domänenminiſteriums lebhaft unterſtützt wurde, iſt der Einfluß des letzteren mitunter verhängnißvoll geweſen. Unter dieſen Umſtänden erweckt es allgemeine Befriedigung, daß in der Perſon Naryſchkins ein rechtlich denkender, allem nationalen und kirchlichen Fanatismus fern ſtehender Mann auf den wichtigen Poſten berufen iſt. Er iſt lange Zeit Chef der baltiſchen Domänenverwaltung in Riga geweſen, wo ſeine ſtreng ſachliche Behandlung der Geſchäfte ſo weit ging, daß er nicht ſelten mit den anderen hervorragenden Regierungsvertretern ſich veruneinigte. In jedem Falle kann es als kein ungünſtiges Zeichen betrachtet werden, wenn zu hervorragenden Aemtern raſch auf einander folgend zwei Würdenträger berufen ſind, die ſich bisher als Gegner radikaler Maßregeln im Innern erwieſen haben.

Petersburg, 27. Februar. Vom 1. Januar bis 1. Dezember 1893 betrug die Ausfuhr 537 314 000 Rubel gegen 431 063 000 Rubel im Jahre 1892, die Einfuhr 387 801 000 Rubel gegen 341 178 000 Rubel.

Amerika.

Newyork, 27. Februar. Nach Meldungen des „New York Herald" aus Montevideo iſt der Dampfer der braſilianiſchen Aufſtändiſchen „Jupiter" durch die Batterien des Regierungskreuzers „Nictheroy" in Grund gebohrt worden. Die geſammte Mannſchaft ſoll ums Leben gekommen ſein.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 28. Februar. Ein Fahrkartenſchwindel-Prozeß ähnlich dem vor nicht allzu langer Zeit in Hamburg zur Verhandlung gelangten beſchäftigte geſtern die erſte Strafkammer des hieſigen Landgerichts. Auf der Anklagebank nahmen Platz 7 Schaffner und 3 Hülfsſchaffner, theils von hier, theils aus Paſewalk, ein Lohndiener aus Neu-Strelitz und ein Berliner Weinhändler. Die Verhandlung gegen den Letztgenannten wurde ſchließlich zum Zwecke weiterer Beweiserhebung abgetrennt und vertagt, ein näheres Eingehen auf die denſelben betreffenden Anklagepunkte erübrigt daher, zumal die aus dem Jahre 1892 datirte Angelegenheit mit den im Uebrigen vorliegenden Schwindeleien neueren Datums nur in loſem Zuſammenhang ſteht. Den Schaffnern und Hülfsſchaffnern wird Unterſchlagung, verſuchter Betrug und Amtsvergehen, begangen durch Annahme von Geſchenken für pflichtwidrige Handlungen, dem Lohndiener Betrug und Beamtenbeſtechung zur Laſt gelegt. Nach der Anklage ſtellt ſich der Sachverhalt ſo dar, daß die Schaffner von den am Zuge abgenommenen gebrauchten Fahrkarten, die ſie vorſchriftsmäßig an den Zugführer abzuliefern hatten, einige, und zwar vornehmlich Rückfahrkarten, Sommerfahrkarten und Rundreiſehefte, behielten und dieſelben an Reiſende, in den hier in Rede ſtehenden Fällen an den Kriminal-Kommiſſar Zillmann und den Kriminalſchutzmann Winter gegen ein Trinkgeld zur Benutzung abgaben. Zumeiſt handelt es ſich dabei um ſolche Billets, die von dem erſten rechtmäßigen Eigenthümer vor Ablauf der Gültigkeitsdauer abgefahren waren, wie das ja bei den Rundreiſeheften und Saiſonkarten mit 45tägiger Gültigkeit häufig und auch bei Rückfahrkarten mit 3- bis 4tägiger Friſt zuweilen der Fall iſt, doch ſoll es auch vorgekommen ſein, daß ungültige Fahrkarten verabfolgt wurden. Einige Mal ſollen die unter der Maske eines Handlungsreiſenden bezw. Viehhändlers auftretenden Kriminal-Beamten auch von einigen der Angeklagten befördert worden ſein, ohne daß dieſelben die Vorzeigung von Fahrkarten verlangten. Der Lohndiener ſoll von einem der angeklagten Schaffner in Stralſund eine Sommerfahrkarte gegen Hergabe eines Trinkgeldes erhalten und zur Fahrt nach Neu-Brandenburg benutzt haben; er ſelbſt behauptet, an dem Abend ſo ſchwer betrunken geweſen zu ſein, daß er nicht mehr wiſſe, was er gethan. In Folge ſeines Zuſtandes habe er den Nachmittagszug, welchen er eigentlich benutzen wollte, verſäumt, weshalb er mit einem ſpäteren Zuge gefahren ſei. Dieſer habe ihn nur bis Neubrandenburg gebracht und als er ſich am andern Morgen zur Weiterreiſe anſchickte, habe er in ſeiner Taſche ein Saiſon-Billet gefunden, das er auf dem Bahnhofe allerdings vorgezeigt habe, um zu erfahren, ob daſſelbe Gültigkeit beſitze. Die Schaffner räumten bis auf einen die Abgabe der Fahrkarten ein, doch wollten ſie hierzu erſt von den Kriminalbeamten verleitet worden ſein und nicht, wie die Anklage behauptet, Fahrkarten gleichſam gewerbsmäßig unterſchlagen haben. Bei der vorgenommenen Durchſuchung wurden bei allen Fahrkarten gefunden, was die Angeklagten damit erklärten, daß ſolche beim Abliefern vergeſſen wären. Ein genaues Nachſehen hätte dies wohl unter allen Umſtänden möglich gemacht, wenn man jedoch erwägt, daß nach dem anſtrengenden Schaffnerdienſt, zumal wenn derſelbe ſich auf die Nachtſtunden erſtreckt, das Ruhebedürfniß ſicherlich ſehr groß iſt, ſo wird man ein Verſehen dieſer Art, wenn auch nicht verzeihlich, ſo doch erklärlich finden und hielten die hierüber als Zeugen vernommenen Zugführer ein Vergeſſen von Fahrkarten gleichfalls für nicht ausgeſchloſſen. Da die Fahrkarten jedes Mal ſofort nach Ankunft des Zuges vom Zugführer weitergegeben werden, ſo konnte der Schaffner die etwa aus Verſehen in ſeinem Beſitz verbliebenen Billets nicht abliefern, ohne ſich einen Verweis oder wohl auch eine Ordnungsſtrafe zuzuziehen, letztere zu fürchten hat aber ein ſolcher Beamter allen Grund, denn ein Hülfsſchaffner z. B. erhält 1,60 Mark Tagelohn. Im Uebrigen beſtritten die Schaffner, jemals an andere Reiſende als die mehrerwähnten Kriminal-Beamten Billets abgegeben zu haben und konnten dieſe auch das Gegentheil nicht behaupten, dieſelben mußten vielmehr zugeben, daß das Zugperſonal im Allgemeinen den Dienſt prompt verſehen habe. Der zunächſt uneidlich vernommene Kriminalkommiſſar Zillmann gab der Anſicht Ausdruck, daß ſchon ehe er in Thätigkeit trat, der Handel mit Fahrkarten bei den Schaffnern im Schwunge geweſen ſei, denn die Verwaltung habe ihm ſogleich einige der Angeklagten als verdächtige Leute bezeichnet. Zeuge gab hierauf eine ins einzelne gehende Darſtellung von den durch ihn feſtgeſtellten Betrugsfällen; ein ganz ähnliches Bild ergab die ebenfalls uneidlich abgegebene Ausſage des Kriminalſchutzmanns Winter. Beide Zeugen wurden nachträglich vereidigt, da das Gericht dieſelben weder der Anſtiftung noch der Theilnahme an den in Rede ſtehenden Vergehen für verdächtig hielt. Der Vertreter der Anklagebehörde, Herr Staatsanwalt Möller, beantragte gegen die Angeklagten, die er alle für überführt erachten müſſe, Gefängnißſtrafen von 3 Monaten bis zu 1½ Jahren, die Vertheidiger waren demgegenüber bemüht, Milderungsgründe für das Thun ihrer Klienten beizubringen, ſofern denſelben überhaupt ſtrafbare Handlungen nachgewieſen ſeien. Nach Beendigung der Plaidoyers beſchloß das Gericht, da die Berathung vorausſichtlich mehr als eine Stunde in Anſpruch nehmen würde, die Verhandlung auszuſetzen und das Urtheil nach acht Tagen, am Dienſtag, den 6. März, im Zimmer 27 des Landgerichts zu verkünden. Hierauf ſchloß die faſt neunſtündige Verhandlung gegen 9½ Uhr Abends.

— (Perſonal-Veränderungen im 2. Armeekorps.) Der Aſſiſtenz-Arzt 1. Klaſſe Dr. Gralow vom 3. poſenſchen Infanterie-Regiment Nr. 58 zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 3. Bataillons Fußartillerie-Regiments von Hinderſin (pomm.) Nr. 2, der Unterarzt Dr. Nicolai vom kolbergiſchen Grenadier-Regiment Graf Gneiſenau (2. pomm.) Nr. 9 zum Aſſiſtenz-Arzt 2. Klaſſe befördert, Dr. Klauer, Stabs- und Bataillons-Arzt vom 3. Bataillon Fußartillerie-Regiments von Hinderſin (pomm.) Nr. 2, zum mediziniſch-chirurgiſchen Friedrich-Wilhelms-Inſtitut verſetzt.

— Gebrauchsmuſter ſind in letzter Zeit eingetragen worden für: J. Borchardt in Schlawe auf eine Füllſchaufel, die durch Einhaken der Strebe in verſchiedene Löcher ihres Stieles gegen dieſen in verſchiedene Stellungen gebracht werden kann, für B. v. d. Hellen in Albertshof bei Freienwalde auf ein Göpel, gekennzeichnet durch zwei auf einer mittels Grundplatte feſt gelagerten Achſe befindliche gleich große und auf den ſich zuliegenden Seiten mit derſelben Verzahnung verſehene koniſche Räder, für Otto Hübner in Stralſund auf eine Sichtmaſchine mit drehender und in der Längsachſe hin- und herbewegter Trommel und für Karl Neumann hierſelbſt auf einen Dochthalter an Zahnſtangenbrennern, beſtehend in einem nach unten herausnehmbaren Rohr, das mit dem Zahnſtangenkopf durch Bogenriegel und Nuth lösbar verbunden iſt.

Geſchäftliche Umſchau.

Berlin. Leider ſind bei uns in Deutſchland die nachtheiligen Folgen des Trinkens gegypſter Weine noch lange nicht genug bekannt, und wenn ein Geſetz in Deutſchland, ſo wie jetzt in Frankreich, beſtimmen würde, daß jeder Wein, der Gyps, auch unter 2 Gramm pro Liter, enthält, nur in ſolchen Fäſſern, Flaſchen und Gläſern verkauft werden darf, die deutlich den Vermerk „gegypſt" tragen, ſo würde wohl kein Menſch mehr ſolchen „Wein" trinken. Wir können nur ſagen, daß durch obiges franzöſiſche Geſetz (Siehe das Inſerat in der heutigen Nummer) Herr Nier in ſeinem Kampfe gegen die Weinverfälſchung einen glänzenden Sieg errungen hat, und können nur wünſchen, daß die ungegypſten Weine Oswald Nier's immer mehr Nationalgetränk des deutſchen Volkes werden mögen. Jedenfalls bemüht ſich Herr Nier ſehr, ſeine Weine immer mehr und mehr populär zu machen, was ihm ja auch ſchon vielfach gelungen iſt; denn wenn man durch die Straßen Berlins wandelt, ſo ſieht man auf allen Wegen die rothweißen Schilder der Nierſchen Weinverkaufsſtellen. Um nun aber auch wirklich Jedem, auch dem weniger Bemittelten, für den die Wein- und Probirſtuben des Herrn Nier vielleicht noch zu vornehm ſein könnten, das Trinken ſeiner geſunden Weine zu ermöglichen, hat Herr Nier den Verkauf ſeiner Weine in allen Stadttheilen auch vielen Deſtillationen übertragen. — Nicht unerwähnt wollen wir laſſen, daß das Hauptreſtaurant des Herrn Oswald Nier, Leipzigerſtraße 119—120, nicht allein am Tage, ſondern auch die ganze Nacht hindurch geöffnet iſt. Dieſe einer Großſtadt ſehr angepaßte Einrichtung iſt beſonders den Durchreiſenden namentlich während der Wintermonate, zu welcher Zeit eine Erwärmung und Stärkung durch ein gutes Glas Wein oft Noth thut, ſehr zu empfehlen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 25. Februar. In der geſtrigen Sitzung des landwirthſchaftlichen Zweigvereins Bütower Kreiſes brachte der Vorſitzende, Herr Kuſchel-Damerkow, nach Erledigung allgemeiner Angelegenheiten die Bekanntmachung der Militär-Intendantur des 2. Armeekorps, betreffend die Haferlieferungen u. ſ. w. durch Landwirthe, zur Mittheilung und Beſprechung. Dazu wurde geäußert, daß ein Rittergutsbeſitzer hieſigen Kreiſes im Dezember 1893 und dreimal im Januar dem Proviantamte in Stolp Proben von Hafer angeboten habe, aber ſchließlich dahin beſchieden worden ſei, daß kein Hafer mehr gekauft werde, während ein anderer Rittergutsbeſitzer im Stolper Kreiſe jetzt noch geliefert habe. Durch dieſes Verfahren würde der ohnehin ſchon ſchwierige Abſatz noch mehr erſchwert. Herr Direktor Huſchke-Köslin gedenkt Wandervorträge zu halten. Es wurde für zweckmäßig gehalten, die angeregten belehrenden Vorträge in den fünf Bezirken des Bundes der Landwirthe hieſigen Kreiſes event. in der Stadt Bütow nach vorhergegangener Verſtändigung mit dem Vorſitzenden Herrn Kuſchel abzuhalten, weil die Bekanntmachung u. ſ. w. auf dieſe Weiſe die einfachſte ſei. Zur Vertheilung der landwirthſchaftlichen Winterſchüler erklärten mehrere Herren, daß ſie bereit ſeien, ſolche Winterſchüler bei ſich aufzunehmen. Zu den Hauptverſammlungen nach Stettin wurden als Delegirte die Herren Rittergutsbeſitzer Schmidt-Golzau, Gutsbeſitzer Meyer-Dampen und Rittergutsbeſitzer Ehrlich-Gersdorf gewählt. Betreffend die Einrichtung von Darlehnskaſſen wurde durch Rundſchreiben des Hauptdirektoriums das Syſtem der Raiffeiſen'ſchen Kaſſen empfohlen und vom Vorſitzenden, der nähere Einſicht in das Statut genommen, dahin berichtet, daß ſich das Syſtem R. für die hieſigen Verhältniſſe nicht beſonders eigne und demgemäß beſchloſſen. Den Kartoffelbau auf leichtem Boden betreffend, wurde vom Herrn Vorſitzenden ein von Herrn Profeſſor Dr. Maercker gehaltener Vortrag bekannt gegeben. Hieran ſchloß ſich eine längere Diskuſſion, in welcher einſtimmig die von Herrn Dr. Maercker gegebenen Ausführungen voll und ganz anerkannt wurden. Ein Referat über dieſen Gegenſtand nach Stettin wurde nicht übernommen.

Vermiſchte Nachrichten.

Petersburg, 20. Februar. Seit dem furchtbaren Sturm in der Nacht zum 13. d. M. laufen aus verſchiedenen Ortſchaften an der finniſchen und ingermanländiſchen Küſte Unglücksbotſchaften ein. In allen Fällen handelt es ſich um eine größere Zahl Fiſcher, die auf dem Eiſe beim Fiſchen vom Unwetter überraſcht und auf großen durch den Sturm losgeriſſenen Eisſchollen ins offene Meer getrieben waren. Bis heute weiß man noch nicht genau, wie viele dieſer Unglücklichen, bei denen ſich auch einzelne Frauen und Kinder befanden, gerettet worden ſind. Ueber eine dieſer Kataſtrophen oberhalb von Oranienbaum wird einem hieſigen Blatte geſchrieben: „Am 12. Februar Nachmittags gegen 3 Uhr zogen gegen 90 Fiſcher des Peterhofer Kreiſes, etwa 30 Werſt von Oranienbaum am Süduſer des finniſchen Meerbuſens, zum Fiſchfang aus. Das Wetter war günſtig, der Fang ergiebig. Da erhob ſich plötzlich ein ſcharfer Wind, der allmälig in einen Sturm und ſchließlich in einen Orkan überging. Das Waſſer ſtieg um volle drei Fuß und aus Fiſchen war nicht mehr zu denken. Die Fiſcher ſuchten ihre Geräthe zuſammen und wollten ſchnell ans Ufer gelangen, überzeugten ſich aber zu ihrem Schrecken, daß ſie ſich auf einer rieſigen Eisſcholle befanden, die bereits mehrere Werſt von der Küſte abgetrieben war. Die Leute ſahen voraus, daß die Eisſcholle wahrſcheinlich bald in mehrere Theile auseinanderbrechen werde, und ſo zogen ſie ſich denn ſelbſt in zwei größere Gruppen auseinander. Plötzlich erfolgte die Theilung der Scholle; der eine Theil wandte ſich nach Süden, der andere nach Norden in der Richtung auf Wiborg. Am Ufer war man längſt aufmerkſam geworden und verſuchte Hülfe zu bringen, doch die Fahrt in kleinen Booten ins erregte Meer hinaus erwies ſich als unmöglich, und größere Boote waren nicht zur Stelle. Was aus den Leuten auf der Nordſcholle geworden iſt, weiß man noch nicht, die andere Eisſcholle erreichte nach 48 Stunden das Süduſer bei Kaporga im Jamburger Kreiſe; alle auf ihr Befindlichen wurden mit Hülfe der dortigen Bauern glücklich ans Land gebracht." Ein anderer Brief erzählt, daß die von Kronſtadt aus entſandten Rettungsboote inmitten des Kronſtädter Buſens auf Schollen mit einer Anzahl Fiſcher aus Kraſnoje Gorka ſtießen, die bereits vier Tage auf dem Meere umhergetrieben waren. Ihre Vorräthe waren längſt zu Ende, die Unglücklichen halb erfroren und dem Tode nahe. Eine mächtige Eisſcholle mit 20 Fiſchern wurde von der finniſchen Küſte bei Inonieml losgeriſſen, aber erſt viel ſpäter merkten die Fiſcher, daß ſie im offenen Meere trieben. Einer derſelben erzählt jetzt Folgendes: „In der Frühe des 17. Februar wollten wir von neuem mit dem Fiſchen beginnen, doch der Sturm war ſo ſtark, daß wir unſer Vorhaben aufgeben mußten. Auf dem Eiſe hatten wir eine Hütte zum Uebernachten und in ihr kamen wir alle wieder zuſammen, um den Sturm vorübergehen zu laſſen und einen Imbiß zu nehmen. Die Hütte bot nur wenig Raum und war gedrängt voll. Plötzlich hörten wir einen Krach, zugleich gerieth die Hütte ins Schwanken und der in ihrer Mitte auf dem blanken Eiſe ſtehende Ofen begann langſam zu ſinken. Wir ſtürzten ins Freie. Im Eiſe zeigte ſich ein tiefer Riß, die Hütte brach gleich darauf zuſammen und der Ofen verſank ins Meer. Mit knapper Noth gelang es noch, unſere dicht bei der Hütte ſtehenden Pferdegeſpanne zurückzuſchaffen, da ſahen wir ſchon einen ſchnell ſich erbreiternden Waſſerarm. Es dauerte lange, ehe wir daraus klug wurden, ob unſere oder die andere Eisſcholle trieb; erſt als unſere Scholle durch den Zuſammenſtoß mit einer anderen heftig erſchüttert wurde, wußten wir, woran wir waren. Wir trieben auf einer ſo mächtigen Eisſcholle, daß wir die Ränder derſelben nicht überſehen konnten. In weiter Entfernung bemerkten wir noch eine andere Gruppe Fiſcher auf unſerer ſchwimmenden Rieſenſcholle und vereinigten uns ſchließlich mit ihnen. Dieſe Leute wurden ſämmtlich gerettet.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 27. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,75, neue 13,10. Nachprodukte exkl. 5 Prozent Rendement 10,40. Ruhig. Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemiſchte Raffinade mit Faß 26,25. Gemiſchter Melis I. mit Faß 24,75. Geſchäftslos, Preiſe nominell. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Februar 12,92½ bez., 12,95 B., per März 12,77½ bez., 12,80 B., per April 12,75 bez., 12,77½ B., per Mai 12,77½ bez., 12,80 B. — Stetig.

Köln, 27. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hieſiger loko 15,50, do. neuer hieſiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hieſiger loko 13,50, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hieſiger loko —,—, do. neuer hieſiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 50,00, per Mai 47,40 G. — Wetter: Milde.

Hamburg, 27. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 81,25, per Mai 80,00, per September 76,50, per Dezember 72,25. Ruhig.

Hamburg, 27. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per Februar 12,92½, per März 12,72½, per Mai 12,75, per September 12,72½. Stetig.

Glasgow, 27. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheiſen. Mixed numbers warrants 43 Sh. — d. Ruhig.

Newyork, 26. Februar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,62, do. in New-Orleans $7\frac{1}{16}$. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per März 80,50. Schmalz Weſtern ſteam 7,82, do. (Rohe u. Brothers) 8,15. Mais per Februar 41,50, do. per März 41,50, per Mai 42,00. Rother Winterweizen 62,25. Weizen per Februar 60,62, per März 60,75, per Mai 63,12, per Dezember 71,00. Getreidefracht nach Liverpool 2,37. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,12, do. per März 15,62, per Mai 15,22. Mehl (Spring clears) 2,15. Zucker $2\frac{13}{16}$. Kupfer loko 9,75.

Newyork, 26. Februar. Beſtand an Weizen 77 258 000 Buſhels, do. an Mais 18 171 000 Buſhels.

Chicago, 26. Februar. Weizen per Februar 57,00, per Mai 59,25. Mais per Februar 33,75. Speck ſhort clear nom. Pork per Februar 11,85.

Telegraphiſche Depeſchen.

Rom, 27. Februar. Die Finanzprojekte des Finanzminiſters Sonnino, beſonders aber diejenigen, welche ſich auf die Italieniſche Rente beziehen, haben in kirchlichen Kreiſen große Unzufriedenheit hervorgerufen. Die Congregation Propaganda fidei iſt beſonders in Mitleidenſchaft gezogen, weil ſie in der letzten Zeit viele Immobilien verkauft und die Beträge in Renten angelegt hat.

London, 27. Februar. Ein hieſiges Finanzblatt berichtet heute, Gladſtone habe in der geſtrigen Audienz der Königin die Erklärung abgegeben, er müſſe demnächſt ſich einer Augenoperation unterziehen und werde ſich deshalb zeitweilig durch Lord Roſeberry vertreten laſſen müſſen.

Belgrad, 27. Februar. Um dem Exkönig Milan eine offizielle Stellung zu geben und ihm Schutz gegen die Angriffe der Radikalen zu verſchaffen, ſteht deſſen Ernennung zum General-inſpektor der ſerbiſchen Armee bevor.

Wetterausſichten
für Mittwoch, den 28. Februar.

Etwas kühleres, zeitweiſe aufklarendes, vorwiegend trübes Wetter mit Niederſchlägen und friſchen bis ſtarken weſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 26. Februar. **Elbe** bei Auſſig — 0,16 Meter. **Elbe** bei Dresden + 1,24 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,14 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,36 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,05 Meter.*) **Oder** bei Ratibor + 1,06 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 1,62 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 1,24 Meter.**) — Am 24. Februar: **Netze** bei Uſch + 1,08 Meter.

*) Eisfrei. **) Grundeis.

Ca. 6000 Stück Seidenſtoffe — ab eigener Fabrik — ſchwarze, weiße und farbige — v. **75 Pf.** bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, geſtreift, karriert, gemuſtert, Damaſte ꝛc. (ca. 240 verſch. Qual. und 2000 verſch. Farben, Deſſins ꝛc.). ☞ **Porto- und ſteuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muſter umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich

Berlin, den 27. Februar 1894.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl. 4%	108,20b	Weſtf.Pfbr. 4%	104,00G
do. 3½%	101,50bG	do. 3½%	98,60b
Pr.Conſ.Anl. 4%	107,75G	Wſtp.rittſch. 3½%	97,50G
do. 3½%	101,70B	Kur-u.Nm. 4%	103,60G
Pr. St.-Anl. 4%	101,50G	Lauenb.Rb. 4%	103,75b
P.StSchld. 3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,90b
Berl.St.O. 3½%	99,00b	do. do. 3½%	99,00 b
do. n. 3½%	99,10b	Poſenſch.do. 4%	103,60b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	97,00G	Preuß. do. 4%	103,60b
Wſtp.P.-O. 3½%	97,10G	Rh.u.Weſtf. Rentenb. 4%	103,60b
Berl. Pfdbr. 5%	115,50b	Sächſ. do. 4%	103 80G
do. 4½%	108,40b	Schleſ. do. 4%	103,60b
do. 4%	105,10G	Schl.-Holſt. 4%	103,60b
do. 3½%	99,60b	Bad.Eiſb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	100,10G	Baier.Anl. 4%	107,25G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	86,80bG
Landſch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	99,10G
do. 3½%	98,75G	do. amort. Staats-A. 3½%	98,25G
do. 3%	86,60bG	Pr. Pr.-A. 3½%	120,50G
Oſtpr.Pfb. 3½%	97,00G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	142,90B
Pomm. do. 3½%	98,75B	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,20b
do. 4%	102,60G	Mein.7Gld.-Looſe —	26,40b
Poſenſche do. 4%	102,80G		
do. do. 3½%	98,50B		
Sächſ. do. 4%	104,00b		
Schl.-Hlſt. Pfandbr. 4%	103,70G		
do. 3½%	98,10b		

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4775 00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1060,00B
„ Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3520,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	770,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	726,00B
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	750,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	45,30bG	Oeſt.-Gd.-R. 4%	97,90bG
Buk. St.-A. 5%	95,40B	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	96,00B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,10b	R. co.A.80 4%	99,90b
Ital. Rente 5%	73,50b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,00b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20 L.St. 6%	61,50b	do. (2. Or.) 5%	68,90b
New.-St.-A. 6%	117,50bG	do.Pr.A.64 5%	165,80b
Oeſt.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	154,20bG
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	110,00b
do.Silb.-R. 4⅕%	94,00b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	74,00G
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	65,40b
do.60er Looſe 5%	144,80G	do. n. 5%	65,40b
do.64er Looſe —	332,00b	Ung.G.-Rt. 4%	96,10bG
Rum. St.- 5%	102,30B	do.Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	102,40b		

Hypotheken-Certificate.

Dtſch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,10G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,20bG
do. 4 abg. 3½%	99,10G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,50bG
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5%	111,00G	do. 3½%	96,60bG
do. 4%	102,50bG	do.Com.-O. 3½%	96,25bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	96,00 G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Verſ.-Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,25G	do. 4%	101,70B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107 40G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ. 5%	—,—
do.Ser. 8, 9 4%	101,10G	do.(rz.110) 4½%	105,80b
		do.(rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100) 4%	101,30bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften

Berz.Bw. 12%	122,50bG	Hibernia —	119,50bG
Boch.Bw.A. —	42,25b	Hörd.Bgw. —	3,25G
do. Gußſt. —	131,10G	do. conv. —	4,50B
Bonifac. 13½%	91,30G	do. St.-Pr. —	27,50b
Donnersm. 6%	98,25G	Hugo 10%	139,25G
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	61,[illegible]0bB	Laurahütte —	123,00bG
Gelſenkch. 12%	150,00bG	LouiſeTiefb. —	58,10G
Hark.Bgw. —	70,00bG	Märk.-Wſtf. —	147,30bG
		Oberſchleſ. 2%	69,75b

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,75bB	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,75G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woroneſch gar. 4%	96,90G
Magdeburg-Halberſt.73 4%	—,—	Kurſk-Chark.-Aſow-Oblg. 4%	96,90G
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kurſk-Kiew gar. 4%	97,20bG
do. Lit. B 4%	—,—	Moſc.Rjäſ. 4%	98,00G
Oberſchleſ. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,80G
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griaſy (Oblig.) 4%	96,80b
Starg.-Poſ. 4%	—,—	Rjäſ.-Koſl. 4%	96,90bG
Saalbahn 3½%	95,50G	Rjaſchk.-Morczanſk gar. 5%	102,90b
Gal.C.Ldw. 4½%	93,10G	Warſchau-Tereſpol 5%	104,10G
Gtthb.4.S. 4%	103,10G	Warſchau-Wien 2. E. 4%	101,00b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Breſt-Graj. 5%	101,60G	Zarſk.Selo 5%	93,75G
Chark.Aſow 5%	—,—		
Gr.R.Eiſb. 3%	83,70G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	116,90bG
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	113,40bG

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	44,60b	Balt. Eiſb. 3%	67,50b
Frkf.-Güth. 4%	67,00bG	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	144,75b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	116,50bG	Gotthardb. 4%	158,60B
Marienburg-Mlawka 4%	86,75b	It.Mittmb. 4%	77,00bG
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kurſk-Kiew 5%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb. 4%	101,60G	Moſk.Breſt 3%	72,50b
Oſtp.Südb. 4%	90,00bG	Oeſt.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	27,10bG	do.Ndwſtb. 5%	—,—
Starg.-Poſ. 4½%	101,10b	do.L.B.Elb. 4%	121,50G
Amſtd.Rttb. 4%	101,10b	Sdöſt.(Lb.) 4%	47,80b
		Warſch.-Tr. 5%	109,60bG
		do. Wien 4%	234,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	70,50b	Disc.-Com. 6%	190,00bG
Berl.Eff.B. 6%	130,80G	Dresd. B. 7%	140,10bG
do.Hdlsgeſ. 7½%	134,25b	Nationalb. 6½%	110,10bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	98,70b	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,00G
Darmſt.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	159,60G
Deutſche B. 9%	169,00bG	Reichsbank 8½%	152,40b
Dtſch. Gen. 6%	112,00b		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,44b
Souvereigns	20,40G	Franz. Banknot.	81,25G
20 Frcs.-Stücke	16,20bG	Oeſter. Banknot.	163,45b
Gold-Dollars	4,185G	Ruſſiſche Noten	218,70b

Induſtrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr. 3%	70,00bG	Harb. Wien Gum. —	286,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall 10%	126,60G	L. Löwe u. Co. 18%	275,25b
Chem. Fabriken: Leopoldshall —	85,50bG	Magdeb. Gas-Geſ. 5½%	102,75G
Chem. Fabriken: Oranienburg 5%	62,00b	Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.) —	127,50G
Chem. Fabriken: do. St.-Pr. 5%	73,25b	Maſchinenfabriken: do. (Lüders) 10%	144,50b
Chem. Fabriken: Schering 20%	257,60G	Maſchinenfabriken: Grusonwerke —	—,—
Chem. Fabriken: Staßfurter —	163,50G	Maſchinenfabriken: Halleſche 35%	309,75G
Chem. Fabriken: Union 10%	132,00bG	Maſchinenfabriken: Hartmann —	150,00bG
Brauerei Elyſium 3%	—,—	Maſchinenfabriken: Pomm. conv. 5%	70 10G
Möller u. Holberg 0	—,—	Maſchinenfabriken: Schwartzkopf —	238,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr. 10%	—,—	Maſchinenfabriken: St. Vulc. L. B. 9%	99,00b
P. Prov.-Zuckerſied. 20%	—,—	NorddeutſcherLloyd 1½	116,10G
St. Chamott-Fabrik 15%	202,50bG	Wilhelmshütte 1%	57,50G
Stett. Walzm.-Act. 30%	—,—	Siemens Glas 11%	162,00G
St. Bergſchloß-Br. 14%	—,—	Stett.-Bred.Cement 2%	85,75B
St. Dampfm.-A.-G. 13⅓%	—,—	Stralſ.Spielkartenf. 6⅔%	109,75G
Papierfbr.Hohenkrug 4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Geſ. 12½%	244,90b
Danziger Oelmühle —	83,75bG	Carlsr.Pferdebahn —	91,50b
Deſſauer Gas 10%	174,75G	Stett. Pferdebahn 2½%	—,—
Dynamite Truſt 10%	134,10bB	N. Stett. D.-Comp. 0%	88,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechſel-Cours v. 27. Febr.

Amſterdam 8 T.	2½%	169,35b
do. 2 M.	2½%	168,80bG
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,20B
do. 2 M.	3½%	80,85G
London 8 Tage	2½%	20,445b
do. 3 Monate	2½%	20,375b
Paris 8 Tage	3%	81,25bG
do. 2 Monate	3%	80,95b
Wien, öſterr.W. 8 T.	4½%	163,35b
do. 2 M.	5½%	162,95b
Schweiz.Pl. 10 T.	4%	80,95b
Italien.Pl. 10 T.	5½%	70,10b
Petersburg 3 Wch.	6%	216,40b
do. 3 M.	6%	214,75b

Herzliche Bitte.

Der furchtbare Sturm voriger Woche hat mich zum Bettler gemacht. Die im vorigen Sommer neu gebaute Scheune iſt total zuſammengebrochen, die in derſelben untergebrachten Maſchinen ſind vollſtändig vernichtet, ich habe kein Geld, um neu zu bauen. Sämmtliche Futtervorräthe und unausgedroſchenen Garben ſind unbrauchbar geworden durch Steine und Mörtel, ich habe kein Geld, Futter zu kaufen für das Vieh. So wende ich mich an die Barmherzigkeit, damit ich mit meiner Familie nicht zu Grunde gehe.

Neuenkirchen-Ausbau bei Grambow, den 20. Februar 1894.

Carl Böttcher.

Herr **Otto Winkel**, Breiteſtr. 11, iſt gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Aufgebot.

Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Albrecht** hierſelbſt, werden die unbekannten Erben der am 5. April 1893 zu Ueckermünde verſtorbenen verwittweten Rentier **Vossberg, Caroline Wilhelmine, geb. Severin,** aufgefordert, ſpäteſtens im Aufgebotstermin **den 20. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr,** ihre Anſprüche und Rechte auf den Nachlaß der **Vossberg** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls dieſelben mit ihren Anſprüchen auf den Nachlaß werden ausgeſchloſſen, und der Nachlaß dem ſich meldenden und legitimirenden Erben, in deſſen Ermangelung aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der ſich ſpäter meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbſchaftsbeſitzers anzuerkennen ſchuldig und von denſelben weder Rechnungslegung noch Erſatz der Nutzungen zu fordern berechtigt iſt, ſich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

Ueckermünde, den 1. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Die Kreidenutzung

im Diſtrikt 118 Schutzbezirkes **Hagen**, Oberförſterei **Werder**, ſoll alternativ auf 6 reſp. 12 Jahre vom 1. April d. Js. ab öffentlich meiſtbietend verpachtet werden und wird hierzu ein Termin auf **Sonnabend, den 10. März 1894, Vorm. 11½ Uhr,** im Hotel Fürſtenkrone in **Sagard** anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher in hieſiger Regiſtratur eingeſehen werden.

Der zum Abbau beſtimmte Kreidebruch wird auf Wunſch von dem Belaufsbeamten, Förſter **Kastner** in **Hagen**, vorgezeigt werden.

Werder, den 22. Februar 1894.

Die Königliche Oberförſterei.

Stettin, den 26. Februar 1894.

Bekanntmachung.

An Beiträgen zum Provinzial-Vieh-Verſicherungs-Fonds ſind für das Jahr 1894/95 zu zahlen:

pro Pferd, Eſel, Maulthier, Mauleſel 20 ₰, für den Rindvieh-Verſicherungsfonds werden Beiträge nicht erhoben.

Die zu dieſem Zweck aufgeſtellten Verzeichniſſe über den betreffenden Viehbeſtand am 15. Febr. cr. werden vom 1. März cr. ab 14 Tage lang in der Kämmereikaſſe, Steuerbuchhalterei, ausliegen. Anträge auf Berichtigungen ſind innerhalb dieſer Friſt ſchriftlich bei uns anzubringen.

Der Magiſtrat.

Stettin, den 20. Februar 1894.

Die Herſtellung einer Bedürfnißanſtalt für Männer und Frauen vor dem Berliner Thor ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Die Bedingungen, ſowie Zeichnung liegen im Bureau der Tiefbau-Deputation, Rathhaus, Zimmer 41, zur Einſicht und Unterſchrift aus und können erſtere nebſt dem Angebotsformular von dort gegen poſtfreie Einſendung von 50 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote ſind verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen bis

Mittwoch, den 7. März cr., Vorm. 10 Uhr, an uns einzureichen.

Der Magiſtrat, Tiefbau-Deputation.

Die Unterrichts- und Erziehungs-Anſtalt Daheim in Bad Friedrichroda i. Thür.

gew. Töcht. geb. Stände ſorgf. Erz. u. ged. Unterr. **Aufn. auch f. d. Sommermon. reſp. Ferien.** Franz. u. Engl. im Hauſe. Vorzügl. Refer. Proſp. d. d. Vorſteherin.

Kirchliches.

Unter Mitwirkung des Herrn Evangeliſten Hoff aus Oſtpreußen findet Mittwoch Abend 8 Uhr Evangeliſations-Verſammlung im Concerthaus, Auguſtaſtr. 48, 2 Tr., ſtatt, wozu ich freundl. einlade. Grams, Evangeliſt.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Paſſionspredigt: Herr Paſtor Fürer.

Lutheriſche Kirche (Neuſtadt):
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsgottesdienſt: Herr Paſtor Schulz.

Scharnhorſtſtr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsbetrachtung: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsandacht: Herr Prediger Redlin.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Paſſionspredigt: Herr Paſtor Homann.

Remitz:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Brauſer.

Grabow: Mittwoch Abend 7½ Uhr Paſſionspredigt im alten Betſaale: Herr Paſtor Maus.

Bredow, Matthäus-Kirche. Mittwoch Abend 7 Uhr Paſſionsgottesdienſt: Herr Paſtor Deicke.

Züllchow, Luther-Kirche. Mittwoch Abend 7 Uhr Paſſionsgottesdienſt: Herr Prediger Müller.

Holzverkauf in der Alt-Dammer Stadtforſt.

Am Dienſtag, den 6. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab, ſollen im **Tessnow**'ſchen Lokale hierſelbſt aus den Jagen 26 und 27 des Schutzbezirkes **Roſengarten** kieferne Bau- und Nutzhölzer und Stubben öffentlich meiſtbietend verſteigert werden.

Alt-Damm, den 24. Februar 1894.

Der Magiſtrat.

Penſionat

u. Haushaltungsſchule, Stettin, Hohenzollernſtr. 9, 1. **Damen u. Kinder find. gute Penſ., Pflege u. Erzieh. zu bill. Pr.:** Gründl. Anleit. in Küche u. Haushaltg., Schneid., Wäſche- u. Maſchinennähen; Fortbild. i. geſell. Form; Sprach., Wiſſenſch. u. Muſik. **Hieſige Damen könn. a. all. Kurſen** theilnehm. Proſp. u. Ausk. durch **L. Pfalzgraf.**

Der akademiſche Forſtgarten

giebt zu billigen Preiſen, ſicher verpackt ab: **ein- und mehrjährige Pflanzer** einheimiſcher und fremdländiſcher Holzarten, verſchult und unverſchult; namentlich **Fichten** und **Erlen.** Preisverzeichniß zu Dienſten.

Eberswalde, im Februar 1894.

Der Direktor der Forſt-Akademie.

Dr. Danckelmann.

Herren gründliche u. vollſtänd. Ausbildung als Buchhalter, Correſpondent ꝛc.
Damen reelle Ausbildung als Kaſſirerin und Buchhalterin in kurzer Zeit.
Jünglinge gründl. Vorbild. zur Handels-, gewerbl.-, landwirthſch.-, Milit.- u. Beamt.-Carrière **bei jetzt neuer Aufnahme** im **Handelslehr-Inſtitut** Kohlmarkt 10, 2 Tr.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,

Kl. Domſtr. 22, I.

Einſetzen künſtlicher Zähne Plomben ꝛc.

Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden und beim Publikum in vorzüglichem Rufe ſtehende konzeſſionirte Vorbereitungsanſt. f. d.

Poſtgehilfen- u. f. d.
Einj.-Freiw.-Examen

verlege ich Ende März nach **Roſtock.** Neuer Kurſus 5. April. Gute Penſion. Proſpekte frei.

Priewe, Direktor,
Berlin, Roſenthalerſtraße Nr. 31.

Ev. Traktatverein.

Sonntag, d. 4. März, Abends 7 Uhr: Verſammlung in d. Aula d. Marienſtifts-Gymnaſiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Anſprache w. Herr Regierungs- und Schulrath **Hauffe** halten.

Stettiner Muſik-Verein.

Mittwoch, den 28., pünktlich 7 Uhr: **Generalprobe.** Billets zu ℳ 1,50 bei Herrn Simon.

Oeffentliche Handwerksmeiſter-Verſammlung

Freitag, den 2. März, Abends 8 Uhr, im „Kaiseradler", Mönchenſtr. 14, I.

Tages-Ordnung: Beſprechung des nach § 120 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Oktober d. Js. in Kraft tretenden Verbots des Fach- u. Fortbildungsſchulunterrichts an den Sonntag-Vormittagen und Stellungnahme hierzu.

Zum regen Beſuche dieſer Verſammlung ladet ergebenſt ein

Der Vorſtand
der freien Vereinigung der Vertreter der Innungen Stettin's und Grabow's.

Die natürlichen Wildunger Mineralwäſſer

der **Georg-Victor-** und **Helenen-Quelle** ſind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blaſen- und Steinleiden.** Friſche Füllung verſendet Unterzeichnete und iſt käuflich in den Mineralwaſſerhandlungen und Apotheken. Verſand 1893 über 700,000 Flaſchen. Das im Handel vorkommende **Wildunger Salz** iſt ein minderwerthiges, zum Theil unlösliches künſtliches Fabrikat; aus hieſigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. **Inſpection der Mineralquellen-Actiengeſellſchaft** in **Bad Wildungen.**

Die Ziehung der großen **Meininger Lotterie** findet am **8. bis 10. März** ſtatt. **Hauptgewinn** i. W. v. **Mark 50,000, zuſammen 5000 Gewinne im Geſammtwerthe von 125,666 Mark,** pro Loos 1 ℳ (11 Looſe 10 ℳ), Porto u. Liſte 30 ₰.

Leo Joseph, Berlin W., Bankgeſchäft, Potsdamerſtr. 71.

Telegramm-Adreſſe: „Haupttreffer."

1894. 1894.

Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.

Der neue Jahrgang der „Gartenlaube" beginnt im Januar.

Erzählungen und Romane von

L. Ganghofer: Die Martinsklauſe.
Marie Bernhard: Die Perle.
W. Heimburg: Um fremde Schuld.
E. Wichert: Die verlorene Tochter.
St. Keyſer: Sturm im Waſſerglaſe.
H. Arnold: Ein Lieutenantsſtreich.

Man abonnirt auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Poſtämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.

Probe-Nummern ſendet auf Verlangen gratis u. franko

Die Verlagshandlung: Ernſt Keil's Nachfolger in Leipzig.

Wein-Verſteigerungen zu Trier.

500 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Verſteigerer, aus den beſten Lagen der Moſel und Saar, des Jahrganges **1892,** kommen durch den unterzeichneten Königl. Notar, an den Tagen vom **12. bis 17. März** zur **Verſteigerung.** Genaue Verzeichniſſe der Weine, welche zur Verſteigerung gebracht werden, ſind mit Angabe der Steigbedingungen koſtenlos durch den verſteigernden Notar zu beziehen.

Königl. **Notar Bollenbeck** zu **Trier.**

Präparandenanſtalt zu Jaſtrow.

Aufnahme neuer Schüler am 31. März d. J. Meldungen bis dahin jederzeit vom Vorſteher **Dobberstein** angenommen. Unterſtützungen aus Staatsmitteln werden gewährt. Quartiere ſehr billig. Ueber 300 Zöglinge der Anſtalt haben die Aufnahme in ein Lehrerſeminar bis jetzt erlangt.

Neueste, beste & billigste
Klavierschule v. R. Wohlfahrt op 222 M 3
Violinschule v. Hohmann-Heim Preis M 3
Prospecte gratis u. franco.
Verlag P. J. Tonger Köln.

Gildemeiſter's Inſtitut,

Hannover, Hedwigſtr. 13.

Altbewährte und durch ihre Erfolge **rühmlichſt** bekannte Vorbereitungs-Anſtalt für **Einj.-Freiw., Seekadetten** und **Fähnrichs-Examina** und für alle **höheren Schul-Exam.** incl. **Abiturium.** Auch im letzten Schuljahre beſtanden **ſämmtliche Abiturienten, Fähnrichs** und **Primaner** ihre reſp. **Prüfungen.** In der **gleichen Zeit** erlangten **84** Zöglinge der Anſtalt den Berechtigungsſchein. Aufnahme der Schüler von **Quartareife** an. **Kleine** Klaſſen, **tüchtige** Lehrkräfte, **anerkannt gute Penſion** und **gewiſſenhafte Beaufſichtigung.** Nähere Mittheilung durch die Direktion. **Blumberg.**

BERLIN W., Zietenstrasse 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hauſe,

Militär-Pädagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**

9 Jahre 1. Lehrer des verſtorbenen Dr. Killisch, 1888 ſtaatl. conceſſ. für all Militär- u. **Schulexamina. Unterricht, Disciplin,** Tiſch, **Wohnung vorzüglich empfohlen** von Hofkreiſen, Profeſſoren, Examinatoren. **Unübertroffene Reſultate:** 1893 **beſtanden 1 Abiturient,** 126 Fähnriche, 7 **Primaner,** 4 **Oberſekundaner,** 14 Einjährige, 1 **Unterſekundaner, meiſtens nach 1 bis 3 Monaten.**

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover),
ſtädtiſche — **ſeitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach ſubventionirte** — Fachſchule für

Maſchinentechniker.

Neues (46.) Semeſter **10. April** cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor **Dr. Stehle** das Progr. gratis zugeſandt. **Der Magiſtrat.**

XIX. Stettiner Pferde-Verlooſung.

Ziehung am 8. Mai 1894.

2912 Gewinne.

Hauptgewinne:

16 complet beſpannte Equipagen mit 200 Pferden.

Looſe à 1 Mk. ſind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10,** zu haben. Bei Beſtellungen **von auswärts** ſind 10 ₰ Porto beizufügen.

Die Expedition.

1 gr Rundſch.-Maſch. f. Schneid., 1 Sing.-Fam.-Maſch. d. f. neu bill. z. verk. **C. Stange,** Mönchenſtr. 27/28.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckſtr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Grabowerſtr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdſt. u. Rem.

7 Stuben.

Kaiſer-Wilhelmſtr. 4, mit Centralheizung.
Moltkeſtr. 13, II, herrſch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofſtr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.
Große Wollweberſtraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenſtraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badeſtube, ſowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Auguſtaſtraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckſtr. 8, 1 Tr., eleg. Eckwohn., Erker, Badeſt. ꝛc., Sonnenſ., 1. April. Näh. daſelbſt.
Friedrich-Karlſtr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Grabowerſtr. 6a, 1 Tr., z. 1. Oktbr. Schöne Ausſicht.
Kronenhofſtr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. ſogleich o. 1. April
Moltkeſtr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Penſions- o. and. Geſchäftszw. geeign., 1. 4. 94
Moltkeſtr. 13, 2 Tr., nebſt Zubehör, 1. April.
Moltkeſtr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Pölitzerſtr. 14, m. Zub., 1. März z. vrm. Näh. bei Schrandler.
Wilhelmſtr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. ſch. Ausſicht.

5 Stuben.

Auguſtaſtraße 59, part., mit Garten.
Bellevueſtr. 48, 1 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bellevueſtr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdſt. ꝛc., 1. 4.
Villa Derfflingerſtraße 4, 1 Tr.
Deutſcheſtr. 57, 1. Etg., m. Zub. u. Vorg., 1. 4.
Alte Falkenwalderſtr. 11, part., ſofort; daſelbſt auch Pferdeſtall zu vermiethen. Näheres Eliſabethſtr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kurfürſtenſtr. 3, 1 Tr., Balk., Badſt., ſogl. o. ſp. Näh. prt. r.
Pölitzerſtr. 16, 2 Tr., Badeſt. u. ſ. w.

Pölitzerſtr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevueſtr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, ſogleich od. ſpät.
Bismarckſtr. 8, 3 Tr., mit Bad. ꝛc., 1. April.
Friedrichſtr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnenſ., reichl. Zub., 1. April.
Hohenzollernſtr. 12, Sonnenſ., Badſt. Mädchſt., 1. 4.
Hohenzollernſtr. 63, 2 Tr., Blk., Bad, r. Z., 1. 4. N. p. l.
Moltkeſtr. 16, 1 Tr., Badeſt., rchl. Zubeh., 1. April.
Philippſtr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Pölitzerſtr. 7, 3 Tr., eine freundl. Wohn. v. 4 Stub. u. Kab. z. 1. April zu verm. N. 2 Tr. r.
Prutzſtraße 8, mit Badeſt., 1. April.
Paradeplatz 28, 4 St., Kab., Küche u. Zub. z. v.
Saunierſtr. 3, Badeſt., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Turnerſtraße 33E, bei **Kurz.**
Unterwiek 13, ſogleich oder ſpäter, 38 ℳ

3 Stuben.

Bellevueſtr. 17, 1 Tr. l., m. Zub., 1. April.
Blumenſtr. 19, 1 Tr., m. Kab. u. reichl. Zub., 1. 4. N. 1 Tr. r.
Bogislavſtr. 35, part. u. 2 Tr., m. Zubeh, 1. April.
Bogislavſtr. 49, III (geräumig), 396 ℳ, 1. April.
Bogislavſtr. 51, m. Zubehör, zum 1. April.
Bogislavſtr. 3, Vh. 1 Tr., 3 Stub, Küche, all. Z. 1. 4.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenſtr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerſtr. 8, nahe d. Gartenſtr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutſcheſtr. 46, 1 Tr., nebſt Zubehör, zu verm.
Gr. Domſtr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume) **Schwarz,** Adm., Friedrichſtr. 2
Eliſabethſtr. 34, 2 Tr., iſt eine Wohn. m. Kab., Kloſ. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderſtr. 28, 1 Tr., herrſch., 1. 4.
Fichteſtr. 12, eventl. mit Pferdeſtall.
Fuhrſtraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Hohenzollernſtr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Holzſtr. 6, m. Zubeh., Waſſerkloſ., 1. April.

Kronprinzenſtr. 9, Ecke Preußiſcheſtr., 2 Tr., 3 frdl. St. u. Zub., m. ſch. Ausſ. z. 1. 4. preisw. z. v.
Kurfürſtenſtr. 13, 3 Tr., 1. April.
Kronenhofſtr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April ev. ſpäter zu verm. Näh. daſelbſt.
König-Albertſtr. 19a, m. Zubeh., 1. April.
Grabow, Lindenſtr. 50a, Zub., Stett. Wſſl., 1. Apr.
Lindenſtr. 8, 1 Tr., m. Kab., 37,50 ℳ, 1. April.
Mittwochſtr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenſtraße 15, 1 Tr., 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, Wohnung von 3 Zim. und Zubehör zu verm.
Philippſtr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, ſofort. Näh. daſelbſt 1 Tr. r. **Küding.**
Preußiſcheſtr. 20, nahe der König-Albertſtr.
Speicherſtr. 4, iſt e. Wohn. v. 3 St., Zub. u. Waſſerl., ſof. o. ſpät.
Stoltingſtr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Turnerſtr. 31b, Mädchk., Badeſt., 1. April.
Wilhelmſtr. 14, mit 2 Kab., 1. April.
Wilhelmſtr. 8, part. r. u. reichl. Zubh. z. 1. Apr

2 Stuben.

Artillerieſtr. 3, mit Zubehör, ſofort o. ſpäter.
Bellevueſtr. 39, Vrdh., 24 ℳ, 1. April, ſchöne Ausſ.
Bogislavſtr. 38, helle gr. Zim., m. Zub., 1. 4.
Grabow, Breiteſtr. 38, 2 Wohnungen zu verm.
Burſcherſtr. 43, Vorderh., m. Zub., ſof. o. ſpät.
Bogislavſtr. 42, Vrdw., m. Zub., 1. April N. 1 Tr. r.
Bäckerberg 4, 1 Wohn. v. 2 St. u. Zubeh., 3 Tr., z. 1. 4.
Blumenſtr. 14, m. Waſſl., K., a. kindl. L., ſ. o. ſp. 21 ℳ
Bogislavſtr. 3, Hofw. 2 St., K. u. Arbeitskell. z. 1. 4.
Charlottenſtr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domſtr. 14—15, Hinterh., m. Kab. u. Zub.
Eliſabethſtr. 13, frdl. Hofw. m. Cloſ. ꝛc. ſofort an ruh. Leute.
Falkenwalderſtr. 28, 1, herrſch., 1. 4. 94.
Falkenwalderſtr. 124, 1 Tr., u. Zub., 1. 4. N. Hof pt.
Hohenzollernſtr. 74, Vrdh., Zb., ſogl. o. ſp. N. p. l.
Kronenhofſtr. 21, Kab. u. Zub., ſofort.
Kurfürſtenſtr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertſtr. 31, Seitenwohn. l. 2 Tr. r.
König-Albertſtr. 19b, Seitenfl. Näh. 1 Tr. l.

Mühlenbergſtr. 11, 2 Tr., Kab. u. Zub., 1. April.
Pölitzerſtr. 66, mit Kabinet
Roßmarktſtr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4
Wilhelmſtr. 14, m. 2 Kab., 1. April. N. part.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevueſtr. 16 mit Entree, ſofort.
Bellevueſtr. 41, fdl. W. i. Vh., m. Entr., 17 ℳ, ſ. o. ſp.
Bergſtr. 4, zum 1. März.
Blücherſtr. 13 Vw., St., Kab., Küche z. 1. April z. v.
Blücherſtr. 17, m. Entree.
Bogislavſtr. 11 (Bismarckplatz), zum 1. März.
Bogislavſtr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavſtr. 35, zum 1. März.
Grabow, Burgſtr. 5, 1 frdl. Wohn. f. 9 ℳ z. 1. 3. z. vm.
Charlottenſtr. 3 ſof. o. ſp. ℳ 13,50. N. II l.
Deutſcheſtr. 19, an ruh. Leute z. März oder April zu verm.
Deutſcheſtr. 46, m. Entree.
Eiſenbahnſtr. 1, Silberw., 1 St., K. u. Wſſl., Cl., Kell., Bod., hochp., ſof. od. ſp. zu v. **Straube.**
Falkenwalderſtr. 18a, p. r., frdl. kl. Wohnung an ordentl. Leute. Preis per Monat 15 ℳ
Falkenwalderſtr. 28, warm, hell u. ſaub., ſofort.
Fuhrſtr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Fuhrſtr. 21, 1 Vorderwohn. z. 1. 3. 94 für 16,50 ℳ
Frauenſtr. 51.
Neu-Torney, Grünſtr. 4, Wohn., 8 ℳ, ſof. z. v.
Grenzſtr. 27, 11,50 ℳ zum 1. 3.
Heiligegeiſtſtr. 2, Wohn. z. 17, 11,50 ℳ u. ſ. w. z. v.
Holzſtr. 14b, mit Entree zum 1. April.
Hünerbeinerſtr. 8, Vorderſt., K., K. f. 14 ℳ z. v.
Hohenzollernſtr. 78, zum 1. April zu verm.
Junkerſtr. 10, zum 1. März zu verm.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., ſof., 15 ℳ
Krautmarkt 6, 1 Tr., 1 kl. Wohn. zu verm.
Kronprinzenſtr. 7, f. 16,50 ℳ z. 1. März. N. 1 Tr. r.
Langeſtr. 25, 4 Tr., 10 ℳ, 1. März.
Ottoſtr. 10, ſogl. od. ſpäter, 10 ℳ, zu verm.
Philippſtr. 72, ſof. Näh. Hohenzollernſtr. 73, II l.
Pelzerſtr. 9, kl. Wohn. m. Waſſerl. z. v. N. 1 Tr.
Pölitzerſtr. 68.
Philippſtr. 2, im Seitenflügel. Näh. 3 Tr.
Roſengarten 13, m. Kochm., 12—16 ℳ N. b. Tiſchl.
Roſengarten 37, für 12 ℳ zu vermiethen.

Roſengarten 38, für 9 ℳ ſofort.
Gr. Schanze 10, ſogl. od. ſpät. Näh. 1 Tr.
Schweizerhof 1, 1 helle Wohn. z. verm.
Stoltingſtr. 15, daſelbſt Hof 2 Tr.
Splittſtr. 10, Vorderw., Waſſerl. N. b. **Heller.**
Turnerſtr. 42, mit Entree.
Unterwiek 13, ſogleich oder ſpäter, 17 ℳ

1 Stube.

Deutſcheſtr. 46, 1 Stube mit Waſſerl., Ausguß
Hünerbeinerſtr. 5, Stube Küche, 10 ℳ, z. vm.
Junkerſtr. 1—3, Stube, Küche z. 1. März z. v.
Philippſtr. 71, einzelne Stube zu vermiethen.
Pölitzerſtr. 68, Stube u. Küche.
Pölitzerſtr. 74, 1 h. r., 1 leeres 2 fenſt. Vorderz. b. z. v.
Gr. Schanze 5, II, 1 gr. 2 f. Vrdz., l., a. H. z. 1. 4. N. III l.
Turnerſtr. 32, 1 l. Balcon z. N. b. Wirth
Bredow, Villenſtr. 7, Flurſt. f. 4 ℳ ſof. o. ſp. z. v.

Kellerwohnungen.

Artillerieſtr. 2, ger. an ruh. Leute ſof. od. ſp.
Bugenhagenſtr. 14, Geſch.- u. Wohnk. z. 1. 4. Näh. 1 r.
Gr. Domſtr. 19, Wohn- u. Handelskeller, 1. März.
Falkenwalderſtr. 101, 1 Tr., 8,50 ℳ, an ruh. Leute.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerſtr. 2 Tr., g. m. Z. ſep. E.
Eliſabethſtr. 50, 1 r., 1 mbl. Zimm. ſof. od. ſp. zu v.
Heiligegeiſtſtr. 7, 2 Tr., 1 a. m. Z., ſ. Eing. z. 1. 3. z. v.
Lindenſtr. 28, III l., 2 g. mbl. Z. m. a. o. P. i. geb. Fam.
Mauerſtr. 4, 2 Tr. l., gut möbl. Z. ſogl. z. verm.
Prutzſtr. 10, 2 Tr. l., 2 f. mbl. Z. f. 1 a. 2 H. z. verm.
Roſeng. 17, 1 Tr., vis-à-vis d. Papenſtr., 1 g. mb. Zm.
Gr. Wollweberſtr. 4, I, einfenſtr. mbl. Zimmer z. v.
Wilhelmſtr. 14, kl. mbl. Zimm. a. H. ſofort z. v.

Schlafſtellen.

Bergſtr. 9, III r., finden 2 junge Leute freundliche Wohnung.
Burſcherſtr. 4, H. 2 Tr. r., 1 anſt. j. Mann f. Schlafſt.
Louiſenſtr. 21, Sth. 1 Tr. r., 2 j. Leute f. rdl. ſ. W. z. 1.
Gr. Wollweberſtr. 4, Kll., alleinſt. a. Perſ. k. m. einw.

Läden.

Friedrich-Karlſtr. 4, Läden zu jedem Geſch. paſſend.
Kronprinzenſtr. 3, Laden, Werkſtatt u. Wohnung zum 1. 4. (früh. Klempnermſtr. Kurz).
Laden mit 2 Zimmern, Küche ꝛc., Hauptſtr. **Züllchows,** zu verm. **Wallenius & Werth,** Kohlmarkt 5.
Lindenſtr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. rechts.

Comtoire.

Frauenſtr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm.

Geſchäftslokale.

Auguſtaſtr. 60, gr. Fabrikräume, 2 Etagen u. Boden, auch getheilt, ſofort od. ſpäter. **E. Stier.**
Beringerſtr. 7 3, g. h. K. f. j. G. p. N. Eg. Stoltingſt.

Lagerräume.

Frauenſtr. 14 Lagerkeller.
Philippſtr. 69, Wagenremiſe mit gr. Bodenraum ſofort. Näh. daſ. **Küding.**
Wilhelmſtr. 19, großer, mit **Fahrſtuhl** verſehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkſtätten.

Hohenzollernſtr. 63, Werkſt., a. z. Lagerr. g., ſ. o. 1. 4.
Kloſterhof 18, **Keller,** früher Klempnerei. **Trieb.**
Stoltingſtr. 15, große Werkſtätte mit Bretterſchuppen für Tiſchler ſogleich oder ſpäter.

Handelskeller.

Frauenſtr. 11, 3 Tr., 1 Handelskell. p. 1. 3. z. v. 1 ſch. W., a. Handelsk. 1. 4. z. v. N. Friedrichſt. 2, i. Bd.
Frauenſtr. 13, 1 Tr., Handelskeller, auch für Tiſchler u. Bierverlag ſof. zu verm.
Gieſebrechtſt. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafſt. f. e. L.
Handelsk. ſof. od. ſpät. Saunierſtr. 3, H. l.

Stallungen.

Burſcherſtr. 2 Pferdeſtall und Wagenremiſe, mit auch ohne Wohnung, ſofort od. ſpäter.
Bogislavſtr. 35, Pferdeſt. u. Wagenrem. ſof. o. ſp.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichſtraße 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. **Preis monatlich 17 ℳ.**

5 Z., Cab., Balk., Gart., 1 Tr., Pölitzerſtr. 36, ſofort zu verm

Turnerſtraße 43
eine Wohnung von 4 Zimmern, Badeſtube u. reichlichem Zubehör, 1 Tr., iſt Umſtände halber zum 1. April zu verm. Näh. daſ. part. r.

Friedrichſtr. 9,
Hinterhaus 1 Tr., eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen.

Eine freundliche Hofwohnung von Stube, Kammer, Küche mit Waſſerleitung, ſofort oder zum 1. April zu vermiethen
Louiſenſtr. 5, im Laden.

Wilhelmſtraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Mühlenbergſtr. 24, 2 St., Zub. z. 1. April z. v.
Louiſenſtr. 21, kl. h. Wohn., ſof. o. ſp. z. verm.
Grabow, Burgſtr. 5, freundliche Wohnung, Stube, Kam., Küche, 9 ℳ, 1. März z. vrm.
Stube, Kammer, Küche **Wilhelmſtr.** 22, H. 1 Tr., ſof. z. verm. **Zu erfragen beim Wirth.**
Bäckerberg 4, 1 Wohnung von 2 Stuben nebſt Zubehör, 3 Tr., zum 1. April zu verm.
Mühlenbergſtr. 24, 3 St., Zub. z. 1. April z. v.

Eine Wohnung billig zu vermiethen Philippſtr. 10, p. l., Eing. Stoltingſtr. N. daſ.
Grabow, Frankenſtr. 4, I, 1 Wohn. v. 3 Stub., Kab., Kam. m. Zub. u. Gartenb. z. 1. 4. b. z. v. N. p. r.

Stuben.

Ein junger Mann findet ſofort od. ſpäter fr. Schlafſtelle b. **Neitzel,** Friedrichſtr. 9, H. II.
Leere 2 fenſtr. Vorderſtube an ältere Dame oder Herrn ſofort Roſengarten 31, 1.
2 j. Leute f. g. Schlafſt. Roſengarten 13, 1 Afg. 4 Tr.
1 j. Mann f. fr. Schlafſt. Hohenzollernſtr. 79, H. 2 Tr.
2 junge anſtändige Leute finden freundliche Wohnung Mühlenbergſtr. 13, part. r.

1 helle Schlafſt. z. verm. Roſengarten 8, H. 4 Tr. l.
2 anſt. j. Leute f. frdl. Schlafſt. Mönchenſtr. 29/30, II.
2 ordentliche Leute finden freundliche Schlafſtelle Fuhrſtr. 10, Hof 2 Tr.
1 anſtändiger jung. Mann findet freundliche Schlafſtelle **Fiſcherſtr. 3, 3 Tr.**
Kl. Wollweberſtr. 3, 1 Tr., möbl. Zimmer ſofort oder ſpäter zu vermiethen.
Ein gut möblirtes Zimmer Gr. Wollweberſtraße 8, 3 Tr., für 12 ℳ zu vermiethen.
1 anſtänd. Mann f. ſofort od. z. 15. März freundliche Schlafſtelle mit ſep. Eing. **Wilhelmſtr. 21, vorn 4 Tr. r.**
Frdl. Schlafſt. mit ſ. E. Mühlenbergſtr 14, p.

1 o. M. f. fr. Schlafſt. Preußiſcheſtr. 107, h. p. l.
1 junger Mann findet gute Schlafſtelle Große Laſtadie 86, vorn 3 Tr.
Ein Mädchen findet gute Schlafſtelle. Näh. Gr. Wollweberſtr. 14, H. IV.
1 j. Mann f. Schlafſt. Bogislavſtr. 41, Hof 2 Tr. l.
2 junge Leute finden gute Schlafſtelle bei 2 alten Leuten Pelzerſtr. 6, Hof 1 Tr.

Miethsgeſuche.

2 Dam. ſuch. z. 1. 4. in fein. H. 1 Wbw., 2 Z., Kam., Kch., Cl. u. Z. P. 24-27 ℳ Off. E. H. 2 Pl. dieſ. Bl.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

67)

Odön gab ſich nicht die geringſte Mühe, ſeine Mißſtimmung über dieſen Schritt der Fürſtin Arabella zu verbergen.

„Ohne Weiteres?" frug dieſe mit rauher, harter Stimme dagegen. „Ohne Weiteres?"

„Das Gut iſt werthvoller als tauſend andere. Die neue Eiſenbahn, welche Ungarn demnächſt von Norden nach Süden durchſchneiden wird, muß unbedingt mitten durch das Territorium gehen. Der Verdienſt wäre enorm geweſen. Man vermuthet außerdem Kohlen- und Schwefellager, die Quellen, welche ſich auf denſelben befinden, könnten nutzbringend verwendet werden, man hat in allen Ländern, beſonders in Deutſchland, Beiſpiele davon, daß ſolche ſogenannten Säuerlinge den Beſitzer ſpielend zum Millionär machen. Unglaublich — unbegreiflich — — und das geben Sie für ein Nichts!"

Odöns Stimme wurde hoch und höher, ſie klang ſehr unmelodiſch.

„Für ein Nichts?"

Arabella ſchwebte ein Schmerzensſchrei auf den Lippen.

„Ha — ha — — — ha ha — ha", brach ſie endlich in zorniges Lachen aus. „Sie ſind ſehr beſcheiden, Graf Palanyi Odön, wider Erwarten beſcheiden, wenn Sie das, was ich für das Gut verlangen wollte, als ein Nichts betrachten! Sagen Sie Ihrem Kutſcher, daß er mich nach Hauſe fährt!"

„Aber, Arabella! — Man kann doch mit einiger Ueberlegung und einem ſachlichen Vorgehen dabei manches retten, was ſonſt unwiderruflich verloren iſt."

Odön ſprach zwar heftig, aber doch begütigend und formeller als vorher, die Fürſtin hörte aber kaum, was er ſagte, und ſchien blind vor Zorn zu ſein.

„Halt, Kutſcher!" rief Arabella endlich mit lauter Stimme, die keinen Widerſpruch duldete.

„Was wollen Sie thun, Bella?"

„Ich werde zu Fuß gehen."

„Aber Fürſtin, wir ſind weit von der Stadt entfernt."

„Mir gleichgültig."

„Was ſoll mein Kutſcher denken?"

„Laſſen Sie ihn denken, was er will."

„Aber, Fürſtin."

„Ich muß gehen!"

„Ich werde Sie begleiten."

„Ich will, ich muß allein ſein!"

Ohne Graf Palanyi eines Abſchiedsgrußes zu würdigen, ſprang ſie elaſtiſch aus dem Wagen, ſchritt erhobenen Hauptes und beflügelten Schrittes einen Seitenpfad entlang und war bald den Blicken Odöns entſchwunden.

„Wenden", donnerte Graf Palanyi, ſchleuderte den Bedienten vom Bock, ſprang ſelbſt darauf, ergriff die Zügel und peitſchte auf die Pferde, ſodaß ſie im geſtreckten Galopp dahin jagten.

Arabella war allein. — Kein Menſch, ſo weit das Auge ſah. —

„O mein Gott! Mein Gott!"

Sie hob die Hände und ein Thränenſtrom entſtürzte ihren Augen.

„Ich haſſe ihn — — ich haſſe ihn — dieſen habgierigen Egoiſten!" rang es ſich ſchwer von ihren Lippen, aus denen jede Farbe gewichen war.

Raſende Leidenſchaft entſtellte ihr Geſicht, die Bruſt hob ſich im wilden Kampfe. Arabella glaubte nicht mehr ſie ſelbſt zu ſein. Haſtiger, immer haſtiger eilte ſie auf Umwegen der Stadt zu, ihr Athem flog, ihre Glieder bebten, in ihren Augen glühte ein unheimliches Feuer und dicke, kalte Tropfen traten auf ihre Stirn.

Der Wind ſtrich leiſe durch die Wipfel der Bäume. Wie Hohngelächter klang es Arabella von da entgegen. Krähen und Dohlen ſchwangen ihre befiederten Körper durch die Luft, ſich hier und da auf einem Aſte ausruhend. Ihr heiſerer Schrei dünkte der Fürſtin wie ein Spottlied.

„Fort — nur fort — — — keinen Augenblick hier, wo er weilt. — — Kam er ihr nicht nach? — — Nein! — — Gott ſei Dank! — — — Aber doch. — — Nein. — — Aber warum kommt er nicht, dieſer — — dieſer — — Heuchler — — dieſer falſche, abſcheuliche, geldgierige Patron — — oh dieſer tolle Graf!"

Arabella eilte, ſo ſchnell ſie ihre Füße tragen wollten, weiter.

„Ich kann nicht mehr! — — Ich ſinke um!" Todesmatt lehnte ſie ſich gegen einen Baumſtamm.

„Ein Wagen — — Gott ſei Dank!"

Das Rollen kam näher.

„Wagen — — Droſchke — — Fiaker! — Halt — — haaaalt! — So halten Sie doch!"

Eine leere Droſchke kam langſam herangefahren; die Fürſtin rief ſo laut ſie konnte und winkte mit dem Sonnenſchirme. Endlich hörte ſie der Roſſelenker, hielt an und Arabella ſtieg ein.

„Promenade Karolyi, Nr. 6. Zufahren. Hier — fahren, was das Pferd nur laufen will!"

Sie reichte dem freudig erſtaunten Kutſcher fünf Gulden. Das Pferd that ſein Möglichſtes, doch der Fürſtin Dobreano ging es noch viel zu langſam.

„Peitſche! Peitſche!" rief Arabella ungeduldig.

„Wir ſind hier nicht auf dem Rennplatz, Euer Gnaden", gab der Kutſcher in ſtoiſcher Ruhe zurück, ohne der Aufforderung nachzukommen.

„Endlich!" Arabella hielt am Orte ihrer Beſtimmung, ſprang aus dem Wagen heraus, ſtieg keuchender Bruſt die Treppe des genannten Hauſes hinauf und ſtand bald vor ihrem Rechtsanwalt.

„Iſt das Verzichtprotokoll noch da? fragte ſie haſtig, ohne Gruß eintretend.

„Hier, eben habe ich es eingeſiegelt, um es zur Poſt zu geben, Euer Durchlaucht", antwortee der Rechtsanwalt, welcher ſie verwundert über ih ſonderbares Benehmen muſterte.

„Gott ſei's gedankt!"

Mit einem Griff hatte Arabella den Brief erfaßt und im nächſten Augenblick verglimmte er ſchon auf den Kohlen des Kamins.

„Ich verheirathe mich nicht wieder! — Jetzt nicht — niemals — — unter keiner Bedingung!"

Ihre Kräfte ſchwanden, ohnmächtig ſank ſie in einen Seſſel. Sie erwachte erſt, nachdem der Rechtsanwalt ſich lange erfolglos bemüht hatte, ſie in's Leben zurückzurufen. Dem alten Manne war dieſe Störung durchaus nicht angenehm und er ſtieß während ſeiner Thätigkeit ein über das andere Mal Verwünſchungen über hyſteriſche Frauenzimmer aus, vor denen ihn in Zukunft der Himmel bewahren möge.

„Nun, Gott ſei Dank", ſagte der alte Herr, als Arabella endlich zu ſich kam und er ſie bis an den Wagen geleitete.

„Es bleibt alſo bei dem, was Sie vorhin ſagten, Fürſtin?"

„Ja!"

Dieſes eine Wort hatte ſehr kurz, ſehr entſchieden geklungen und der Juſtizrath erſah daraus, daß ſie bei voller Ueberlegung gehandelt hatte.

Die Fürſtin fuhr davon und reiſte noch an demſelben Abend ab, freilich, um nicht etwa mit Graf Palanyi oder Feuerſtein zuſammen zu kommen, auf Umwegen.

Als Odön Arabella wüthend verlaſſen und zur Stadt gehetzt war, begegnete er doch zu ſeinem Aerger der Familie Feuerſtein mit Georg Baumbach.

(Fortſetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Putzier [Velgaſt]. Herrn Hübener [Drechow b. Tribſees]. Eine Tochter: Herrn Wilh. Heiden [Anklam].

Verlobt: Frl. Martha Gorſelanzyk mit Herrn Dr. Adolf Gorodiski.

Vermählt: Herr Fr. Wothke u. Frau Marie Wothke geb. Alwert [Wiek a. Rügen].

Geſtorben: Frau Maria Teske [Steglitz]. Frau Eliſabeth Zander geb. Freter [Swinemünde]. Herr Carl Ludw. Rhode [Stolpmünde]. Herr Joachim Appel [Altefähr]. Frau Johanna Droſſel geb. Schuldt [Stralſund]. Frau Wilhelmine Püchert geb. Götting [Pyritz] Fräul. Hermine Ethé [Stralſund]. Herr J. Jähde [Greifswald]. Herr Martin Hausſchild [Pritzwalk]. Herr Carl Jahnke [Zarrenthin].

Nächste Woche Ziehung!
Grosse Lotterie
Ziehung am 8., 9., 10. März 1894 zu Meiningen
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer im Werthe von
50,000 Mark u. s. w., u. s. w.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto und Liſte 20 Pf. extra)
ſind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

Zwangsverſteigerung.
Am Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachm. von 3 Uhr ab, verſteigere ich Turnerſtr. 33a:
1 nußb. Damenſchreibt., 1 nußb. Kleiderſpind, 1 Plüſchgarnitur, 1 Wäſcheſpind, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 nußb. Tiſch, nußb. Stühle u. ſ. w.
Um 3¾ Uhr Fortſetzung der Verſteigerung **Bogislavſtr. 6 in der Tiſchlerwerkſtelle.** Es gelangen zur Verſteigerung: **7 Hobelbänke mit Handwerkzeug u. 2½ Ctr. Leim** gegen Baarzahlung.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Neuerdings erſcheint
Die Modenwelt
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illuſtrirten Nummern von je 12, ſtatt bisher 8 Seiten, nebſt 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmuſtern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Poſtanſtalten (Poſt-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Ital. Rothwein,
garantirt reiner Naturwein,
per Flaſche 70 Pfg. excl. Glas,
Moſelwein, Zeltinger,
per Flaſche 60 Pfg. excl. Glas.
Rheinwein
per Flaſche 1,00 M. u. 1,25 M. excl. Glas empfiehlt
Otto Winkel, Breiteſtr. 11.

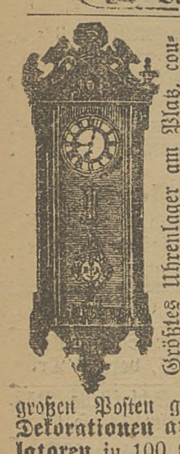
Bierflaſchen ſind billig zu verkaufen Roßmarkt 15, 4 Tr.

Ein Tiſch iſt billig zu verkaufen Eliſabethſtr. 45, 4 Tr. links.

Für Schneider!
Tiſche, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer vom beſten Holz bill. zu verk. Schuhſtr. 4, H. II.

Spezialfabrik für
Mineralwaſſer-Apparate
Adolf Altmann, Görlitz.
Preisliſte franko.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kiſſen) m. gereinigten neuen Federn bei Guſtav Luſtig, Berlin S., Prinzenſtr. 46. Preisliſte koſtenfrei.
Viele Anerkennungsſchreiben.



Größtes Uhrenlager am Platz, coulanteſte Bedienung, billigſte Preiſe.

Hugo Peſchlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breiteſtr. 4.
Größtes Verkauf- und Verſandtgeſchäft in Uhren beſſerer Syſteme, unter Garantie des Richtiggehens zu Fabrikpreiſen.
Empfehle: neuſilb. Uhren von 8 M., ſilberne Uhren von 14 M. aufwärts, **gold. Damen-Remontoir** (14 Kr. Gold u. 10ſteinigen Werken) in ſchöngravirten Gehäuſen von 23 M. Als **beſonders effektvolles Geſchenk** habe ich einen großen Poſten goldener Damenuhren in **herrlichen Dekorationen auf 30—36 M.** herabgeſetzt. **Regulatoren** in 100 St. verſchiedenen Muſtern **außergewöhnlich billig.**
Specialitäten: Durch die Sternwarte geprüfte **Genfer Herren-Uhren in Gold mit Gangregiſter,** ſowie **Chronograph** und **Repetition** ꝛc. — Goldene Damen-Uhren (Dekorationsſtücke), Gehäuſe mit **Brillanten u. echten Perlen** ausgelegt. Silberne **Präciſions-Ancre-Uhr, einzigſte Normal-Uhr für die Taſche** von 30 M. an. **Ratenzahlung geſtatte.**

Nächste Ziehung.
Unter dem Allerhöchsten Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta Victoria.
Vaterländischer Frauenhülfs-Verein vom rothen Kreuz in Hamburg.

ein **Roth + Loos**
für nur **3 Mark** sind **50,000 Mark** zu gewinnen.
Günstige Gewinn-Chance.
Ohne Loos — kein Gewinn!

Eine weitere Serie der dem Verein Allerh. genehmigten Lotterie ist durch die unterzeichnete General-Agentur zur Ausgabe gelangt und werden die Loose à 3 Mark, auch des edlen Zweckes halber, zur gütigen Abnahme empfohlen.

6023 Gewinne im Gesammtwerth von **170 000** Mk.

Gewinn-Plan:

1	von	50 000	= 50 000
1	„	20 000	= 20 000
1	„	15 000	= 15 000
1	„	10 000	= 10 000
1	„	5 000	= 5 000
1	„	3 000	= 3 000
2	„ je	2 000	= 4 000
5	„ „	1 000	= 5 000
160	„ „	50	= 8 000
5850	„	500—5 Mk.	= 50 000

Zur Ausgabe gelangen 120 000 Loose, somit auf 20 Loose bereits ein Treffer.
Loose à 3 Mark, für Porto und Gewinnliste 30 Pfg., zu beziehen durch:
Ludwig Müller & Co., Bankgeschäft in **Berlin,** Schlossplatz 7, und in **Hamburg, Nürnberg, München** und **Schwerin.**
Obige Loose sind **hier** zu haben bei:
Rob. Th. Schröder Nachfolger und G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9.

Sieg der Oswald Nier's ungegypsten Weine! Bitte leſen Sie!

Das Geſetz
lautet jetzt in Frankreich, wie **ich** es ſeit bereits 18 Jahren unermüdlich und **allein** verlangt habe:
„Jeder gegypſte Wein,
„auch unter 2 gr. pro Liter, darf „nur in ſolchen Fäſſern, Flaſchen „oder Gläſern verſandt reſp. verab„reicht werden, welche den Vermerk
„gegypst"
„deutlich tragen!"
Beſter Beweis der Schädlichkeit des Gypſens, welches u. A. **Nieren-, Lungen-, Stein-, Gicht-Krankheiten ꝛc.** mit ſich bringt!
Würde das Geſetz in Deutſchland ebenſo lauten, ſo würden nur meine geſunden ungegypſten Weine getrunken werden, denn faſt ſämmtliche Weine (**außer den meinigen!**) in Deutſchland wie in Frankreich ſind **gegypſt** und müßten in Gläſern mit dem Vermerk
Gegypst
verabreicht werden; und wer würde dann, hauptſächlich bei dieſer Zeit der Influenza, Rheumatismus ꝛc., wo Jedermann Wein, aber **geſunden** Wein, trinken muß, ſolchen ſo öffentlich bezeichneten **gegypſten** Wein trinken? Niemand!
Ich führe ſeit 18 Jahren dagegen ausſchließlich nur **Reine Ungegypſte Weine** und beziehe mich mit Freude auf obiges Geſetz, welches endlich meine Behauptungen über die **Schädlichkeit der Gegypsten Weine** ſo
glänzend
rechtfertigt.
Dieſes zur gefl. Belehrung und Beachtung.
Dem Wohlwollen des geehrten Publikums mich ſtets beſtens empfohlen haltend, zeichne
Hochachtungsvoll
Oswald Nier,
Inhaber: **Carl Bossomaier,**
Beſitzer der Weinhandlung **Aux Caves de France**
„Zum Ungegypsten",
5 kleine Domstrasse, **Stettin,** 5 kleine Domstrasse.

Chile Salpeter
hat noch billig abzugeben
Albert Ogrowsky, Breslau,
Comptoir Gartenstrasse 23a.

Für Gartenliebhaber!
Unſere **Preisverzeichniſſe pro 1894** über **Pflanzen und Samen jeglicher Art** ſind erſchienen und werden auf gefl. Anfragen ſofort **gratis** zugeſandt.
Großer Burſtah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg.** Baumſchulen in Bergedorf.
Hoflieferanten Sr. Majeſtät des Deutſchen Kaiſers und Königs von Preußen.

Für Pantoffelmacher! Alte Stiefel zu verkaufen König-Albertſtr. 21, 3 Tr. rechts.

Zwei große ff. Heckbauer ſind zu verkaufen Fuhrſtr. 9, 2 Tr.

Alter Sherry und Portwein Flaſche 1,70 M. bei **C. W. Kemp,** Bollwerk 32.

Alte Kleidungsſtücke ſind billig zu verkaufen Baumſtr. 7, part.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkeſtr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktſtraße 7,
Eiſenkonſtruktions-Werkſtatt,

offerirt:
Schmiedeeiſerne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eiſenbahnſchienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und ſchmiedeeiſerne Fenſter
und ſonſtige Eiſen-Artikel bei **billigſter Berechnung.**

Koſtenanſchläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Echt Nürnb. Bier, Freiherr v. Tucher Br.	20 Fl. Rm. 3,
Echt Kulmb. Exp.-Bier Reichel Kulmbach	20 - - 3,
Echt Frankenbräu, Bamberg in Baiern	20 - - 3,
Echt engl. Porter Barcley Perkins & Co.	11 - - 3,
Echt Grätzer Bier Brauerei Baenisch Grätz	30 - - 3,
ff. Pilsener Bergschloss Greifenbräu	26 - - 3,
Münchener Bergschloss Stettin	30 - - 3,
Stettiner Kronenbräu Elysium (dunkel)	30 - - 3,
Stettiner Bergschloss Rückforth etc. (hell)	36 - - 3,
Selter- und Sodawasser	50 - - 3,

frei Haus, Patentverschlussflaschen ohne Pfand.
Paul Bachhusen, Breitestr. 59.
Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik. Fernsp. 914.
Kleinere Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Wer 1 heizbaren Badeſtuhl hat, kann tägl. warm bad. Proſpekte gratis. **L. Weyl,** Berlin 41.

Achtung! Die geſetzl. geſchützten **Bügeleiſen-Heizapparate** (Nr. 21085) ſind zu haben bei **Rob. Sitz,** Reifſchlägerſtr. 14, **Georg Hinterpohl,** Roſengarten 49.

Alte Briefmarken und Couverts, ſowie ganze Sammlungen kauft ſtets zu hohen Preiſen **Wilh. Kahn,** Buchh., Paradeplatz 8, **Eing. Breiteſtr.**

1 Tiſchlergeſellen auf gute Möbel verlangt **Ch. Schellhase,** Burſcherſtr. 10.

4—6 tüchtige Schneidergeſellen (Rockarbeiter) auf Ganzſtück für beſtellte Arbeit bei hohem Lohn und dauernder Beſchäftigung verlangt Strasburg, U/M. **Otto Kämmerer.**

Für mein Materialwaaren- und Deſtillationsgeſchäft ſuche ich zum 1. April d. J. einen
Lehrling.
Carl Nietardt.
Polzin.

Ein kräftiger Hausdiener wird verlangt Pölitzerſtr. 18.

1 Schloſſerlehrling kann eintreten Gr. Wollweberſtr. 59.

Arbeiterin auf Stoffhoſen bei erhöhtem Lohn wird verlangt Hünerbeinerſtr. 14, 3 Tr. r.

Arbeiterinnen
auf Kinder-Anzüge 1—6
ſuchen
Müller & Hager.

1 tücht. anſt. u. ſaub. Mädchen für Küche u. Haus w. ſogl. od. 2. 4. 94 gew. Roßmarktſtr. 14, 1 Tr.

Die deutſche **Schuhwaaren-Reparatur-Werkſtatt,** Kohlmarkt 10, I, von
H. Ehlert
iſt Jedem im eigenen Intereſſe nur zu empfehlen.

Mitſpieler zu Rmk. 1000 Klaſſenlooſen geſucht. Gef. Offerten sub **L. 1000** erbeten bis 28. cr. hauptpoſtlagernd Stettin.

Für einen vorzügl. Colport.-Artikel ſuche einen tücht **Prov.-Reiſenden** per ſofort. Off. u. W. M. 8 i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Die Frau, welche am 25. d. Mts. Bogislavſtr. 36a gemiethet hat, wird gebeten, ſich das Handgeld wieder abzuholen, da die Wohnung von der Vicewirthin ſchon anderweitig vermiethet war.
Rentier **Lentz,** **Bellevueſtr. 9.**

Wäſche wird ſauber gewaſchen und geplättet Papenſtr. 7, 3 Tr.

Platz-Inſpektor.
Eine alte **deutſche Lebensverſicherungs-Geſellſchaft,** ſehr leiſtungsfähig und mit vorzüglichen Einrichtungen ſucht für **Stettin** einen leiſtungsfähigen
Platz-Inſpektor.
Es wird Fixum und Proviſion gewährt und nur auf einen Herrn reflektirt, welcher in beſſeren Kreiſen verkehrt und ernſtlich beſtrebt iſt, ſich ſeiner Aufgabe mit Fleiß und Ausdauer zu widmen. Gefl. Off. m. kurzer Angabe der näheren Verhältniſſe sub **J. U. 7141** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Geſellſchafts-Säle
Zum Stern.
Nr. 20, Wilhelmſtr. Nr. 20.
Heute Mittwoch, d. 28. Februar:
Phonographen-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.

Reſtaurant Fritz Römmer,
Paradeplatz 17.
Morgen Donnerſtag, Abends 7 Uhr: **Wurſt-Eſſen,** eigenes Fabrikat, auch außer dem Hauſe.
Beſtellungen auf große Wurſt zum Aufſchnitt bitte vorher zu machen.

Centralhallen.
Letztes Auftreten ſämmtlicher engagirter Specialitäten.
Zum 6. Male:
Die Blumenfee.
Donnerſtag: Neues Programm.
Die Blumenfee.

Stadt-Theater.
Mittwoch: Anfang 7 Uhr:
Czaar und Zimmermann.
Vorher: **Der Bajazzo.**
Donnerſtag:
Lachende Erben.

Bellevue-Theater.
Mittwoch:
Lucinde vom Theater.
Poſſe mit Geſang u. Tanz in 6 Bildern von Emil Pohl.
Muſik von Conradi.
Donnerſtag: Zum 6. Male:
Die Dragoner.
Schwank in 3 Akten v. Buſſo u. Delavigne.
Vorher: Zum 11. Male:
Die Bajazzi.
Freitag:
Benefiz Willy Werthmann.
Königin Luiſe,
oder:
Das Vermächtniß einer deutſchen Frau.
Vaterländiſches Schauſpiel in 4 Abtheilungen, einem Epilog und lebenden Bildern von W. W.
Prinz Louis Ferdinand — — — Willy Werthmann.
Zum Schluß:
Das Feſt der Handwerker.
Singſpiel in 1 Akt von Angely.
Wilhelm Kind — — — — Willy Werthmann.

Concordia-Theater.
Heute Mittwoch:
Große Gala-Abſchieds-Benefiz-Vorſtellung für die Ballet-Geſellſchaft
„Lederer".
Letztes Auftreten des jetzigen vorzüglichen **Specialitäten-Enſembles.**
Donnerſtag, den 1. März: **Gr. Coſtüm-Feſt** und **Ball,** ſowie **Erſtes** Auftreten des gänzlich **neu** engagirten **Specialitäten-Perſonals.**
Näheres die Plakate und Tagesannoncen.